MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

95 (26.2.1926) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-228264

Freitag, 26. Februar

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 95

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal. Sammelsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 1—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Neuer französisch-polnischer Vorstoß

Locarno-Sabotage der Pariser Kammer

V Paris, 26. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Beginn der Locarnodebatte in der Deputiertenkammer erregt nur geringes Interesse. Die Bänke der Linken waren wohl zahlreich besetzt, aber im Zentrum und bei der Rechtsopposition zeigten sich viele Lücken. Die Galerien waren mit einem zahlreichen Publikum gefüllt, doch die Diplomatenlogen wiesen nicht die bekannten Figuren der hervorragendsten Vertreter der Pariser Diplomatie auf. Briand kam etwas spät in die Sitzung und befand sich eine halbe Stunde lang allein auf der Regierungsbank, denn seine Kollegen hatten im Senat zu tun. Der Locarnobericht des Deputierten Paul Boncour, der bereits aus der Kommission für auswärtige Angelegenheiten bekannt und in den Zeitungen veröffentlicht wurde, erregte nur geringes Interesse. Als Boncour den Hinweis darauf machte, daß infolge einer Nichteinstimmigkeit im Völkerbundsrat

die Locarnoverträge hinfällig werden könnten und Kriegsgefahr vorhanden sei,

erhob sich der bekannte chauvinistische General Saint Just und brüllte in den Saal: „Dann werden die Boches wieder vor Paris stehen und unsere Regierung wird nach Bordeaux flüchten." Boncour zeigte sich bei dieser Bemerkung etwas nervös und warnte die Opposition davor, sich bei jeder Gelegenheit gegen den Locarnovertrag und dessen Lücken aufreizend zu äußern. Er erklärte, daß man im Auslande Wert darauf legen werde, festzustellen, daß sich die französische Rechtsopposition über die Lücken im Locarnovertrag freue. Die weitere Verlesung des Referats brachte keinen Zwischenfall.

Hingegen entwickelte der rechtsrepublikanische Deputierte Oberst Fabry, ein Kriegsverletzter, in einer einstündigen Rede das bekannte Poincaréische Anklageregister gegen das deutsche Volk und die deutsche Regierung. Fabry wollte wieder einmal beweisen, daß Deutschland nicht abgerüstet habe, daß in Berlin der General von Seeckt den Revanchekrieg gegen Frankreich vorbereite und im ganzen deutschen Volke ein Haß ohne gleichen gegen Frankreich lebe.

Briand mußte sich damit begnügen, die leidenschaftlichen Ausführungen des nationalistischen Deputierten durch lebhaftes Kopfschütteln zu entkräften. (?) Zweimal sah er sich jedoch gezwungen, zu intervenieren. Das eine Mal, als Fabry darauf hinwies, daß Englands Hilfe im Falle eines deutschen Angriffes auf Frankreich illusorisch sei und nur dann praktisch sein könnte, wenn zwischen den Generalstäben Frankreichs und Englands eine bindende Abmachung zustandekäme. Das zweite Mal intervenierte Briand, als Fabry betonte, daß der Reichsaußenminister Stresemann auf den Zusammenhang zwischen dem Locarnovertrag und der verkürzten Räumung der ersten und zweiten Zone des Rheinlandes angespielt habe. Bezüglich Englands sagte Briand, daß die Hilfe Großbritanniens der größte Erfolg des Locarnovertrages sei und man die Unterstützung Englands durchaus ernst nehmen müsse. Zudem hätte der Locarnovertrag für Frankreich eine Gruppe verbündeter Mächte geschaffen. Die von Fabry erwähnte Erklärung Stresemanns dementierte Briand nicht, gab jedoch zu, daß sie eher im Zusammenhang mit dem Artikel 431 des Versailler Vertrages ausgesprochen sein dürfte, als in Bezug auf die Rückwirkungen des Locarnovertrages.

Auf jeden Fall wird die Kölner Rede Stresemanns in der heutigen Sitzung, die neuerdings dem Locarnovertrag gewidmet ist, zum Gegenstand einer Diskussion werden. Der nationalistische Deputierte Marin hat angekündigt, er werde heute nachmittag Briand neuerlich vor die Tatsache stellen, daß Stresemann den Locarnovertrag benutzen wolle, um die beschleunigte Räumung des Rheinlandes durchzusetzen. Es zeigte sich bereits in der gestrigen Sitzung, in deren Verlauf erst zwei Redner gesprochen hatten, daß der Versailler Vertrag von einer großen Mehrheit der Deputiertenkammer als die Grundlage aller weiteren Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich betrachtet wird.

Die gesamte Morgenpresse kennzeichnet Fabrys Rede als gemäßigt und betont, daß der nationalistische Deputierte zahlreichen Freunden Briands aus der Seele gesprochen habe. Die Rede des Grafen Skrzynski (vergleiche die hierunter stehende Meldung. D. Schriftl.) wird in der heutigen Morgenpresse als gemäßigt bezeichnet und als äußerst geschickt, um die deutsche Regierung in Verlegenheit zu bringen und zu einer Entgegnung herauszufordern. Der „Matin" schreibt, daß Skrzynskis Rede Stresemann veranlassen dürfte, so rasch wie möglich und noch vor seiner Abreise nach Genf das Wort zu ergreifen. Die maßvolle Haltung des Grafen Skrzynski würde in starkem Kontrast stehen zu den gehässigen Erklärungen deutscher Regierungskreise.

Herausfordernde Rede Skrzynskis

Im polnischen Sejm benutzte am Donnerstag Ministerpräsident Skrzynski die erste Lesung der Vorlage über die Ratifizierung der Locarnoverträge zu einer Erklärung über die Frage der polnischen Ratssitze. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satze: Für uns kann die praktische Interpretation des Geistes der Völkerbundsrechte nur zu einer Forderung der Zulassung Polens auf gleichem Fuße und gleichzeitig mit Deutschland führen. Wir wollen dort nicht einen Platz einnehmen, um uns mit den Mängeln anderer Staaten zu befassen, um die Regierung von Freistädten in die Hand zu bekommen und auch nicht um nach Kolonialmandaten die Hand auszustrecken. Wir wollen dort sein, um das Lager derjenigen zu stärken, die einen tiefen Glauben an den Völkerbund als Instanz für die Beilegung internationaler Streitigkeiten haben. Wir wollen glauben, daß Herr Stresemann, der unter schweren außenpolitischen Bedingungen an der Politik der Versöhnung mitzuwirken verstanden hat, diejenigen Schwierigkeiten besiegen wird, mit denen er rechnen muß. Wenn man mich fragen würde, ob ich versucht hätte, für die Unterzeichnung der Verträge gewisse Zusagen und Konzessionen, wie z. B. einen Sitz im Rate zu erhalten, so antworte ich: Nein (!) Im Augenblick, in dem sich entscheiden soll, welche Wege angesichts der Konsolidierung des Friedens die polnische Politik zu beschreiten im Begriffe ist, die ihren althergebrachten und traditionellen Idealen entspricht, Schulter an Schulter mit den anderen Nationen vorwärts zu schreiten, die von gutem Willen beseelt sind, da treibe ich keinen Handel mit der Entscheidung Polens und ich verkaufe sein Wort nicht. Und ich bin überzeugt, daß ich durch diese wahrhafte Darstellung der Gestaltung der polnischen Politik dasjenige gewinne, das mir von höchstem Werte ist: Das Vertrauen zu Polen und das Verständnis für seine Politik.

Gefahr im Verzuge

⊡ Berlin, 26. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Rede Lord Robert Cecils im Oberhaus hat in Berlin ebenso wenig befriedigen können wie die Chamberlains, im Gegenteil: Der offenkundige Unmut, der aus dieser Rede spricht und der, wenn auch in verhüllter Form sich ausschließlich gegen Deutschland richtet, hat nur noch dazu beigetragen, die ohnehin außerordentlich starken Bedenken, mit denen man hier der Genfer Tagung entgegensieht, um einige weitere Grade zu steigern. Die Gefahr, die im Verzuge ist, wird von der deutschen Presse mit seltener Einmütigkeit gewürdigt, eine Ausnahme macht nur, worauf wir bereits hinwiesen, Herr Georg Bernhard in der „Vossischen Zeitung", der mit seinem Artikel über die Ratssitze der deutschen Regierung regelrecht in den Rücken gefallen ist. Sein Vorgehen findet denn auch in den Berliner Blättern die Zurückweisung, die es verdient. Lord Robert Cecil hat in seiner Rede dargetan, daß die Frage der Gewährung ständiger Ratssitze an andere Staaten in den Völkerbundsversammlungen und im Rat schon vor langer Zeit erörtert worden ist. Die Behauptung Bernhards, daß eine solche Mitteilung auch dem Berliner Auswärtigen Amt gemacht worden wäre, ist, wie die „D. A. Z." sich zu allem Ueberfluß auch noch von offizieller Seite bestätigen läßt,

eine Fälschung des Sachverhaltes zugunsten der Gegenseite.

Die „Tägliche Rundschau" wiederholt, was nachgerade kaum mehr einer besonderen Unterstreichung bedarf: Nach wie vor steht es fest, daß Deutschland für eine Lösung nie zu haben ist, die den Charakter des Völkerbundsrats grundlegend verändert. Es steht England und Frankreich frei, den Völkerbund durch soviel Mächte zu erweitern wie sie wollen, nur auf eine Erweiterung durch Deutschlands Zuwahl werden sie in diesem Falle verzichten müssen.

Inzwischen scheint sich durch die Rede des polnischen Ministerpräsidenten die Situation noch mehr verfilzt zu haben. Sogar der „Vorwärts" hält sich für verpflichtet, dem Grafen Skrzynski zu verstehen zu geben: „So geht das nicht. Mit solchen geradezu provozierenden Redensarten wird man nur das Mißtrauen derer verstärken, die die Möglichkeit eines fruchtbaren Zusammenarbeitens zwischen Deutschland und Polen im Völkerbund bestreiten." Das „B. T." meint: „Es bedarf keines Hinweises, daß Skrzynskis Berufung auf den Artikel 4 der Völkerbundssatzungen, der sich mit der Zusammensetzung des Rates beschäftigt, völlig willkürlich ist. Es kommt nicht darauf an, welche Auslegung Polen diesem Artikel geben will, es kommt einzig und allein darauf an, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine Aufnahme Polens in den Völkerbundsrat gleichzeitig mit Deutschland als illoyal gegenüber Deutschland angesehen werden muß. Daran kann keine polnische „Auslegung" etwas ändern."

Die „Tägliche Rundschau" aber ist erleuchtet worden, in des Grafen Skrzynskis herausfordernder Rede keine Herausforderung zu sehen. Mit einem wahrhaft rührenden Eifer bemüht sie sich heute, wie es im lutherischen Katechismus heißt, „alles zum besten zu kehren". Die Worte des Grafen Skrzynski klängen keinesfalls siegesgewiß. Bei der Anmeldung der polnischen Ansprüche auf einen Sitz im Völkerbundsrat hätte sich Skrzynski ausschließlich auf die Auffassung Polens berufen können und nicht hinzugefügt, was etwa darauf schließen lassen könnte, daß diese Auffassung von anderer Seite genügend unterstützt würde, um in Genf „am 8. März allgemeind anerkannt zu werden." Das entspräche wohl auch dem Stand der Dinge: „Es genügt, daß man dem polnischen Anspruch auch diesmal klar und bestimmt den deutschen Standpunkt gegenüberstellt. Die deutsche Regierung ist bekanntlich der Auffassung, daß eine Erweiterung des Völkerbundsrats gleichzeitig mit der Aufnahme Deutschlands unvereinbar ist mit den Zusagen, die man uns gegeben hat und deshalb Deutschlands Verzicht auf den Eintritt zur Folge haben müßte. Wir glauben, daß diese Auffassung alle Aussicht hat, in Genf am 8. März anerkannt zu werden, und wir können deshalb auf ein weiteres Eingehen auf die Rede des polnischen Ministerpräsidenten verzichten."

Wünschen und hoffen wir, daß die „Tägliche Rundschau" recht behält.

Frankreichs Abgesandten für Genf

V Paris, 25. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die französische Völkerbundsdelegation wird am Samstag nach Genf abreisen und sich aus folgenden Hauptdelegierten zusammensetzen: Briand, Boncour, Berthelot, Frommageot, Peycelon, dem Privatsekretär Briands, ferner wird sich der Deputierte Montigny der Abordnung anschließen und wahrscheinlich das Pressereferat während der Tagung übernehmen. Es verlautet, daß Chamberlain und Briand gemeinschaftlich nach Genf reisen werden.

(Weitere Nachrichten hierzu auf Seite 2)

Deutschtum in Not

Ostoberschlesien, wie es lebt und darbt

Von Siegfried Doerschlag*)

Kattowitz, 24. Febr.

Trotz Wirtschaftsrückgang beim Kommen nach Oberschlesien immer noch das gleiche Bild wie früher: eine Menschenfülle, ein Verkehr, auf den Straßen von Gleiwitz und Beuthen, wie er so konzentriert kaum anderswo in deutschen Städten zu sehen ist. Die Lokale abends bis auf den letzten Platz gefüllt, Stadt und Haus gut erleuchtet. — Von Beuthen aus im Auto nach Kattowitz. Gleich außerhalb Beuthens ist die Grenze. Für einheimische Autos ist die Passage leicht. Rote Feuer glosten am nachtschwarzen Himmel und zeigen, daß immer noch gearbeitet wird . . . westlich, gen Borsigwerk, Gleiwitz, also im deutschen Oberschlesien, weit mehr als östlich und südlich im abgetretenen Gebiet. Durch Königshütte (Krolewska Huta heißt jetzt diese Stadt, deren Bevölkerung am Abstimmungstage zu 80 Proz. für Deutschland stimmte) nach Kattowitz. Die vielen polnischen Uniformen geben dem Stadtbild ein östliches Gepräge. Polnisch sind die Straßennamen geworden, polnisch die Schilder und Plakate. 100 000 Deutsche sind aus Ostoberschlesien nach der Abtretung abgewandert; 150 000 Polen sind aus Kongreßpolen hinzugekommen, davon ein sehr erheblicher Teil nach Kattowitz. Alle Verwaltungsstellen sind polonisiert — die Ostoberschlesier, auch wenn sie propolnisch waren, haben das Nachsehen. Noch sind 7000 Reichsdeutsche in Ostoberschlesien ansässig; ihre Zahl hatte sich durch den Wirtschaftszusammenbruch in Ostoberschlesien stark vermindert. 8000 Ostoberschlesier sind in Deutsch-Oberschlesien tätig und nur 303 aus dem deutschen Gebiet in Ostoberschlesien. Diese paar Zahlen erleuchten blitzartig die Situation: gewiß ist die Wirtschaftslage auch im deutschen Teil Oberschlesiens schlecht; in Ostoberschlesien ist sie noch weit schlechter!

Im Banne der Willkür

21 Verhaftete sind heute noch in polnischer Haft, weil — sie deutscher Art sind. Berginspektor Lampert, der ab 1. April ins deutsche Oberschlesien übersiedeln sollte, ein Mann, der durchaus unpolitisch war und nur seiner Pflicht lebte, ruht im kühlen Grab. Von den 21 noch in Haft befindlichen gehören nur zwei dem von den polnischen Chauvinisten so erbittert befehdeten Deutschen Volksbund an. 230 Verhaftungen waren beabsichtigt . . werden vielleicht noch kommen. Gegen den Sejm-Abgeordneten Ulitz, einen Führer des Deutschtums in Ostoberschlesien, ist Aufhebung der Immunität als Abgeordneter beantragt. Der polnische Staatsanwalt stellt darüber „Erwägungen" an. Im Kattowitzer Sejm erbitterte Debatten. Als Vertreter des ostoberschlesischen Deutschtums führt der Sejmabgeordnete Dr. Pandt besonders eindrucksvoll und geschickt das Wort. Ja, warum sitzen denn 21 Deutschgesinnte, darunter eine Dame, in Kerkern? Keine Behörde, kein Staatsanwalt, sagt das genau. Bis 1937 ist zwar deutsches Gesetz gemäß Genfer Abkommen in Ostoberschlesien gültig, aber dennoch geben die Polen als Grund zu den Verhaftungen „politische Nachrichten zu Gunsten Deutschlands" an. Mit Spionage kann das nicht übersetzt werden, denn keiner von den 21 Verhafteten und vor allem auch der verstorbene Berginspektor Lamprecht nicht, kommt für Spionagebetätigung in Frage. Nur weil es den Polen schlecht geht, weil es in Oberschlesien wirtschaftlich katastrophal aussieht und weil das Volk durch andere Ereignisse von unzufriedenen Gedanken abgelenkt werden soll, — drum werden Affären provoziert, wie die jetzt gegen das Deutschtum.

14 Abgeordnete vertreten im oberschlesischen Sejm die Interessen der deutschen Bevölkerung; 48 Abgeordnete bilden den Sejm. 300 000 Deutschgesinnte werden durch diese 14 Abgeordneten vertreten. Rund eine Million zählte die Bevölkerung Ostoberschlesiens; 100 000 sind bereits abgewandert. Auswandererzüge brachten Arbeitslose nach Frankreich, Belgien und französische Kolonien. Diese Auswanderung wird jetzt von Frankreich und Belgien gestoppt. Die Auswanderer haben furchtbare Erfahrungen gemacht. Wie Sklaven wurden sie draußen behandelt.

Das Damoklesschwert neuer willkürlicher Verhaftungen schwebt über den Deutschgesinnten Ostoberschlesiens. Was nützen die Proteste der deutschen Sejmabgeordneten? Der polnische Nationalist hält die Stunde, gegen das Deutschtum vorzugehen, für geeigneter. Mussolinis Faszismus droht im Süden, der polnische Nationalismus im Osten. Beide sind unterschiedslos gleich im Deutschenhaß und Willkür. Zur Stunde scheinen sich die Wogen der Erregung in Ostoberschlesien etwas gelegt zu haben. Täglich, stündlich, können sie wieder entbrennen.

Und Herr Calonder?

Laut Genfer Abkommen hat der in Kattowitz ansässig gewordene Schweizer Bundesrat Calonder als Vorsitzender der paritätischen „Gemischten Kommission" für die Wahrung der Minderheitsrechte zu sorgen. Man kann es sine ira et studio sagen: was Herr Calonder tun kann, tut er. Aber seine Aufgabe ist außerordentlich schwierig. Er besitzt keine Macht, seinen Rechtsspruch durchzusetzen. Er kann nur bei den Regierungen in Warschau und Berlin vorstellig werden und kann die Maßnahmen der Behörden im polnischen und deutschen Oberschlesien, soweit es sich um Minderheitsfragen handelt, kritisieren und Aenderungen verlangen. Im jetzigen Vorgehen gegen die Deutschen tut er, was er kann. Da aber die polnischen Behörden ein Gerichts- bezw. Spionageverfahren gegen die Verhafteten eingeleitet haben, ist auch Präsident Calonder selbstverständlich nicht in der Lage, irgendwie in dies schwebende Verfahren einzugreifen.

Der deutsche Generalkonsul, Frhr. v. Grünau, ist erst seit wenigen Wochen in Kattowitz. Die polnische Presse hat ihn mit

*) Wir haben unsern Sonderberichterstatter, der als früherer Chefredakteur der „Oberschlesischen Landeszeitung" die oberschlesischen Verhältnisse besonders gut kennt, nach Ostoberschlesien entsandt, um uns über die Lage angesichts der Deutschenverfolgungen zu berichten. Schriftleitung.

MARCHIVUM

hysterischem Wutgebrüll der Spionage bezichtigt. Unsinn! Der deutsche Generalkonsul denkt garnicht an Spionage. Wohl aber muß er zu verschiedenen Angriffen (wie z. B. Gesuchen von Flüchtlingen und dergleichen) Nachfragen an den einzelnen Plätzen halten. Da hierbei manch Tatbestand offenbar wurde, der den Polen unangenehm war, schrien sie „Spionage". Also Bluff! Deutscher Repräsentant bei der Calonderschen Gemischten Kommission ist Landrat a. D. Lukaschek. Er ist aus dem Abstimmungskampf als gerader, zielbewußter Mann und korrekter und geschickter Beamter bekannt. Seine Mission ist nicht leicht. Dennoch — in Oberschlesien gäbe es keinen besseren, der von Kindheit an die oberschlesischen Verhältnisse so gut kennt und der sie zu vertreten weiß.

Polenwerbung von der Kanzel.

Was schon in der Abstimmungspropaganda-Zeit unerfreulich bemerkt wurde, wird immer offenbarer: politische Agitation von der Kanzel herab. Bekanntlich ist Ostoberschlesien vom Erzbistum Breslau geschieden worden. Nun versucht die polnische Geistlichkeit für Polen zu agitieren. Selbst deutsches Gebet wird gemieden. Da gründete sich, in der Stunde der Not, ein Verband deutscher Katholiken. Sein Streben ist, die Kirche von Politik rein zuhalten und die alten deutschen Kirchengebräuche zu wahren. Seine Mitglieder sind in ihrem Kampf für deutsches Kirchenrecht erfreulich aktiv.

Minderheitsschulen hüben und drüben

Während im deutschen Oberschlesien die Zahl der Minderheitsschulen (polnisch-sprachig) besuchenden Kinder mehr und mehr zurückgeht, ist der Besuch der deutschen Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien ständig im Wachsen begriffen. Der Wirtschaftsrückgang in Ostoberschlesien hat Teile der bisher polnisch-gesinnten Bevölkerung zur Einsicht gebracht, daß ihre Kinder mit deutschen Sprachkenntnissen im bevorstehenden Erwerbsleben besser fahren dürften, als mit dem Polnischen. Zur Zeit gibts in der Wojewodschaft 77 Minderheitsschulen, für deren Schaffung sich Präsident Calonder nachdrücklich eingesetzt hat. Von 187 000 Schulkindern in Ostoberschlesien besuchen 40 000 Minderheitsschulen. Ein Drittel dieser Minderheitsschulen ist in den Städten (Kattowitz, Rybnick, Pieß, Tarnowitz, Königshütte, Lublinitz), zwei Drittel auf dem Lande. Der zunehmende Andrang zum Besuche der Minderheitsschulen in der Wojewodschaft wird Vermehrung der Minderheitsschulen notwendig machen. Gerade entgegengesetzt liegen die Verhältnisse in Deutsch-Oberschlesien. Hier bestehen 45 polnisch-sprachige Minderheitsschulen. Von diesen sind nur 32 in Betrieb; die restlichen 13 sind seinerzeit auf polnischen Antrag gegründet worden, haben aber keine Schüler gefunden. Aber auch die 32 bestehenden Minderheitsschulen (die Mehrzahl in den Kreisen Groß-Strehlitz und Oppeln) sind schlecht besucht.

Der Kampf gegen die Presse

Acht deutsche Tageszeitungen haben sich in der Wojewodschaft erhalten. Was besonders erfreulich ist: sie befehden sich nicht, treiben keine Parteipolitik, sondern halten einig zusammen im Kampfe für deutsches Recht. Der frühere Redakteur der damals deutschnationalen Kattowitzer Zeitung leitet jetzt den sozialdemokratischen Oberschlesischen Volkswillen, und ein sozialdemokratischer Redakteur gehört zum Redaktionsstab der Kattowitzer Zeitung. Mit allen Mitteln kämpfen und hetzen die Polen gegen die deutschen Blätter. Das Sprengstoffattentat gegen die „Kattowitzer Ztg." ist bekannt. Der „Volkswille" ist innerhalb 10 Tagen viermal beschlagnahmt worden. Im Jahre 1925 gab es 32 Presseprozesse, von denen mehrere mit Gefängnisstrafen für die deutschen Redakteure endeten. Und dennoch — und trotzalledem behauptet die deutsche Presse Ostoberschlesiens ihr Feld und läßt sich nicht klein kriegen. Reichsdeutsche Zeitungen werden häufig beschlagnahmt oder die Einfuhr verboten. So ist z. B. das führende Blatt Deutsch-Oberschlesiens, die ausgezeichnet geleitete in Beuthen erscheinende „Ostdeutsche Morgenpost" auf 2 Jahre verboten!! Freies Wort hat östlich von Beuthen-Gleiwitz zu schweigen.

Was kommt?

Prophezeien ist schwer, — in Oberschlesien ists unmöglich. Sicher scheint nur, daß die polnischen Chauvinisten versuchen werden, das Versagen polnischer Verwaltung und Wirtschaft und das Nicht-Halten-Können der im Abstimmungskampf hoch und feierlich gegebenen Versprechungen den Deutschen in die Schuhe zu schieben. Wo ist auch herumfragte in Stadt und Land ... allenthalben hörte ich das Gleiche: die Sympathien fürs Deutsche mehren sich. Die Wirtschaftslage in Ostoberschlesien ist katastrophal, noch weit, weit schlimmer als bei uns. Die Unzufriedenheit steigt, das Volk ist in Gärung. Aber, — so sagte mir einer, ders wissen kann, — wenn jetzt oder später das oberschlesische Volk noch einmal über seine staatliche Zugehörigkeit zu entscheiden hätte, die Stimmabgabe, des Volkes Stimme wäre sicher anders, als 1921. Man hat die deutsche Wahrheit erkannt!

Polenfreundliche Stimmungsmache in Frankreich

Y Paris, 25. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Für das Ende dieser und für die kommende der Tagung des Völkerbundes vorangehende Woche, sind in ganz Frankreich polenfreundliche Kundgebungen geplant, deren Zweck es ist, die öffentliche Meinung von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß Polen im Interesse des europäischen Friedens einen ständigen Ratssitz erhalten muß. Die Kosten dieses Propagandafeldzuges werden durch die unter dem Protektorat des Präsidenten der Republik und dem Vorsitz Poincarés stehenden Vereinigung „Die Freunde Polens" gedeckt. 40 Deputierte, 10 Senatoren, darunter Poincaré und Millerand sind eingeladen worden, an dem großen rethorischen Feldzug teilzunehmen. Um das Volk anzulocken, werden nach den Reden musikalische Vorträge stattfinden nebst Filmvorführungen, bei denen die polnische Armee und Flotte auf der Leinwand erscheinen werden. Die polnische Diplomatie nimmt an diesen Kundgebungen hervorragenden Anteil. In sämtlichen Blättern, ohne Unterschied der Parteirichtung, wird für diesen Propagandafeldzug Stimmung gemacht. Die Zeitungen überbieten sich in einer großartigen Reklame für die östlichen Alliierten. Es scheint an den nötigen Mitteln nicht zu fehlen, um die Stimmungsmache für den polnischen Ratssitz nach allen Regeln der Kunst zu inszenieren. Gegen Deutschland wird kräftig losgeschlagen, man verkündet, daß Luther und Stresemann ein Erpressungsmanöver vorbereiten, dem sich aber Frankreich auf alle Fälle widersetzen werde. Auf Chamberlains Beistand glaubt man hier rechnen zu dürfen. Der „Temps" versichert, daß die deutsche Delegation nicht imstande sein werde, nur einen einzigen stichhaltigen Grund gegen die sofortige Aufnahme Polens vorzubringen. Sollten aber die Deutschen einen Tauschhandel, z. B. Verkürzung der Räumungsfristen vorschlagen, so würde man dieses Vorgehen, wie der „Temps" meint, brandmarken.

* **Die estländische Währungsreform.** Ueber die Reformen auf dem Gebiete des estländischen Währungs- und Finanzwesens schreiben die Blätter, daß die Goldeinheit die Mark bleiben soll. Hundert Mark bilden eine Krone. Es sollen Goldmünzen in Höhe von 5, 10 und 20 Kronen, Silbermünzen in Höhe von 1 und 2 Kronen ausgegeben werden. Die Esti-Bank soll das alleinige Recht zur Ausgabe von Banknoten erhalten, die zu 25% durch Gold und ausländische Devisen gedeckt sein müssen. Die Ausgabe von Staatskassenscheinen wird eingestellt.

Die Auffassung in England

§ London, 26. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Unsicherheit über die Stellungnahme des britischen Kabinetts inbezug auf den Völkerbundsdisput dauert fort und gibt zu der Fortdauer des diplomatischen Ränkespiels hinter den Kulissen Anlaß. Die auswärtigen Diplomaten, mit Ausnahme der Franzosen, können keinen definitiven Bescheid vom Foreign Office erlangen. Es verlautet in gutinformierten Kreisen, daß die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder sich auf Seiten Chamberlains stellt und für die gleichzeitige Erteilung eines Dauersitzes im Rate an Polen und Deutschland eintritt. Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erklärt, ist Sir Eric Drummond besonders eifrig tätig, um die Erteilung eines Dauersitzes an Polen, Spanien und Brasilien mit der Erteilung eines Sitzes an Deutschland durchzusetzen. Seine Ansicht geht sogar noch über die der britischen Minister und Diplomaten hinaus, die eine Vergrößerung des Rates im Prinzip billigen. Die anderen höheren britischen Völkerbundsbeamten seien diametral entgegengesetzter Ansicht als Drummond.

Derselbe Gewährsmann weist auf

weitere französische Intrigen

zur Bekämpfung des deutschen Einflusses im Völkerbunde hin. Er erklärt: „Große Ueberraschung erregt in diplomatischen Kreisen die soeben in London eingetroffene Geschäftsordnung für die bevorstehende Sitzung des Völkerbundsrates. Das an erster Stelle stehende Geschäft betrifft die Ernennung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Saarregierungskommission, die dortige Gendarmerie und die französischen Truppen, sowie das eventuelle Plebiszit. Da Deutschland schwerlich vor dem zweiten oder dritten Sitzungstage seinen Sitz einnehmen könne, würde es von der Teilnahme an den für Deutschland lebenswichtigen Debatten über das Saargebiet ausgeschlossen. Es verlautet, daß die Angelegenheit im Unterhaus zur Sprache gebracht werden soll und daß die britische Delegation in Genf bereits auf die Sache aufmerksam gemacht worden ist. Sie würde jedenfalls dafür sorgen, daß die Geschäftsordnung aus billiger Rücksicht auf Deutschland abgeändert wird. Am Ende der Geschäftsordnung stünde folgende dunkle Bemerkung: Bezüglich der Frage des Untersuchungssystems für die entmilitarisierte Rheinlandzone, welche infolge des Beschlusses vom 11. Dezember 1924 auf die Geschäftsordnung der März-Juni-Sitzung gesetzt worden ist, hat der Rat in seiner Sitzung vom 14. März 1925 entschieden, diese Frage auf eine spätere Sitzung zu vertagen, um sie noch erschöpfender zu prüfen.

Der Gewährsmann erfährt, daß der norwegische Gesandte bei seinem gestrigen Besuch im Foreign Office erklärte, er habe offizielle Instruktionen von seiner Regierung erhalten, daß ihre Stellungnahme in Bezug auf den Völkerbund mit derjenigen Schwedens fast identisch sein würde, falls in der Märzsitzung die Erteilung eines Dauersitzes an ein anderes Land außer Deutschland angeregt werden sollte. Rumänien und Serbien würden sehr enttäuscht sein, falls Polen der Tschechoslowakei im Völkerbundsrat nachfolgen sollte. In diplomatischen Kreisen betont man, daß

Frankreich zwei Druckpunkte gegen England

besitzt: den Vertrag mit der Türkei und die Drohung Doumers, das Abkommen zwischen Caillaux und Churchill über die Kriegsschulden nicht anzuerkennen. Mittlerweile dauert die Diskussion gegen die antideutsche Erweiterung des Völkerbundsrates in der Märzsitzung in ganz England fort. Der Generalrat des Gewerkschaftskongresses und die Nationalexekutive der Arbeiterpartei nahmen in ihrer gestrigen vereinten Sitzung eine starke Protestresolution dagegen an. Macdonald schreibt in einem energischen Artikel in der „Socialiste Revue": Dieser Schritt ist als ein Versuch anzusehen, die Mentalität und Gruppierung einer Allianz im Völkerbundsrat einzuführen und er müsse daher bekämpft werden. Die „Times" bringen an sehr hervorragender Stelle einen Brief des führenden konservativen Unterhausmitgliedes Butler und 5 anderer führender Konservativen, in dem die Regierung dringend aufgefordert wird, unzweideutig zu erklären, daß sie jede Veränderung im Völkerbundsrat außer durch Deutschlands Erwählung zu einem Dauersitz bekämpfen wird.

Reichsgarantie für Export nach Rußland

Die Frage einer Ausfallgarantie des Reiches für den Export nach Rußland wurde am Donnerstag im Reichshaushaltsausschuß behandelt. Abg. Dr. Cremer (D. Vp.) berichtete über die bisherigen Beratungen im Ausschuß. Die Unterbringung der russischen Bestellungen soll in Deutschland möglichst in bestimmten Fristen erfolgen. Die Hauptmenge der zu erwartenden Aufträge wird nach Angabe der russischen Besteller bereits in einigen Monaten einlaufen. Die Reichsregierung wird für eine möglichst große Streuung der Aufträge Vorsorge treffen. Was die Organisation der ganzen Angelegenheit betrifft, so ist die Schaffung einer interministeriellen Stelle in Aussicht genommen. Für eine rasche Ausgestaltung der Garantie durch die beteiligten Ressorts empfehle es sich, wenn vom Ausschuß zum Ausdruck gebracht werde, daß in der Ausgestaltung der Garantie der Reichsregierung Freiheit im Einzelnen gelassen werde.

In der Abstimmung beschloß der Ausschuß mit großer Mehrheit, der Reichsregierung die Ermächtigung zu erteilen, aufgrund eines Antrages des Abg. von Raumer (D. Vp.) nach Maßgabe bestimmter festgelegter Voraussetzungen eine Garantie für Lieferungsgeschäfte nach Rußland bis zum Höchstbetrage von 105 Millionen Reichsmark zu übernehmen, jedoch derart, daß die Vorhaftung der Industrie auf 20 Proz. beschränkt bleibt, während für die weiteren Ausfälle die Garantie von Reich und Ländern in Höhe von 75 Proz. des Ausfalles eintritt, woran Reich und Länder im Verhältnis von 7 zu 5 beteiligt sind. Weiter wurde die Regierung ermächtigt, bei Aufstellung der endgültigen allgemeinen Bedingungen für die Gewährung der Garantie von den in der Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums vom 18. Februar 1926 aufgestellten Grundsätze erforderlichenfalls abzuweichen, wobei aber an der Gesamthöhe der Garantie und an der Abstufung der Garantien Aenderungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Ferner wurde ein Antrag Stöckner (Z.) angenommen, wonach die in den Richtlinien der Denkschrift vorgesehenen Transitfälle noch folgendermaßen ergänzt werden: a) in dem deutsch-russischen Vertrage vom 12. Oktober 1925 sind bestimmte Möglichkeiten für die Regelung des Transits durch Rußland nach dem Orient vorgesehen. Die baldmöglichste Verwirklichung dieser Transitrechte ist dringend erforderlich; b) in der Sowjetunion konzessionierte Wirtschaftsorgane mit deutscher Beteiligung können als Bezieher deutscher Waren nach Rußland in Betracht kommen, soweit sie eine ausreichende Sicherheit für die zu garantierenden Beträge bieten. Demgemäß wird das Reichskabinett ermächtigt, von der Ausfallgarantie des Reiches im Bedarfsfalle bis zu 10 Mill. Reichsmark für diese beiden Zwecke abzuzweigen und die entsprechende Summe für diese Zwecke unter besonderen Bedingungen zu verwenden. Schließlich wurde noch ein Ergänzungsantrag des Abg. Hergt (dntl.) angenommen, der u. a. von der Reichsregierung jährliche Nachweise, über die noch schwebenden Reichsgarantien fordert.

Deutsche Volkspartei

Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die heute Abend 8 Uhr im unteren Saal der Liedertafel, K 2, 32, stattfindende

Jahreshauptversammlung

aufmerksam. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Der Polenterror in Oberschlesien

Die Möglichkeiten, die für das Eingreifen des Präsidenten der gemischten Kommission in der Angelegenheit der gegen den Deutschen Volksbund in Oberschlesien eingeleiteten Untersuchung bestehen, sind durch die Erklärungen Calonders klargelegt. Es ist zunächst hervorzuheben, daß Herr Calonder den Deutschen Volksbund als für den Minderheitenschutz unerläßliche Organisation bezeichnet, die ihre Aufgabe stets loyal und korrekt erfüllt habe. Betont werden muß auch, daß Herr Calonder der Meinung ist, daß sich die Untersuchung weniger gegen den Volksbund als solchen als gegen bestimmte Personen richtet. Diese Auffassung steht in Einklang mit einer vor einigen Tagen von der Staatsanwaltschaft in Kattowitz zu dieser Sache abgegebenen Erklärung.

Den Auslassungen des Herrn Calonder ist ferner zu entnehmen, daß er von der ihm nach Artikel 585 des Genfer Abkommens zustehenden Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht hat, das heißt, daß er die Aufmerksamkeit des polnischen Staatsvertreters darauf gelenkt hat, daß er „Kenntnis von Tatsachen, Umständen oder Verhältnissen erlangt hat, die nach seiner Ueberzeugung mit den Bestimmungen des Genfer Abkommens nicht im Einklang stehen". Es ist besonders hervorzuheben, daß Herr Calonder größtes Gewicht auf die unbeschränkte Oeffentlichkeit der bevorstehenden Gerichtsverhandlungen legt und daß ihm der polnische Staatsvertreter die Beschleunigung der Untersuchung zugesichert hat. Von besonderer Bedeutung ist es, was Herr Calonder über die Haltung gewisser Zeitungen sagt.

Die polnische Presse, die selbstverständlich allgemein durch die Worte „systematische öffentliche Aufreizung zum Klassenhaß" getroffen ist, wird diese Erklärungen voraussichtlich nicht sehr angenehm vermerken. Wenn Herr Calonder davon spricht, daß einige Zeitungen zur Vernichtung der Minderheit aufgefordert hatten, so ist das ein wörtliches Zitat aus einem Artikel der „Goniec Slonski". Mit dem Hinweis darauf, daß sich einige Zeitungen gebärdet hätten, als ob sie tatsächlich über die Ergebnisse der Untersuchung unterrichtet würden, wird fast die ganze polnische Presse getroffen, die vermutlich wenig davon erbaut sein wird, daß Herr Calonder von „Exzessen der Presse" spricht, die ein Unrecht gegenüber den Minderheiten seien und außerdem dem internationalen Ansehen des eigenen Landes Schaden zuzufügen geeignet seien.

Vorläufig ist von einer Beschleunigung der Untersuchung nichts zu vermerken, denn die Haussuchung in der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Volksbundes, über die am Montag das Schlußprotokoll aufgenommen werden sollte, hat vor Abschluß dieses Protokolls von neuem begonnen und dauerte gestern, Mittwoch, noch an. Es scheint darnach, daß man sich immer noch der trügerischen Hoffnung hingibt, man werde doch noch finden, was man bisher nicht hat finden können, nämlich Unterlagen für die Begründung des gegen den Volksbund und seine Geschäftsstelle ausgesprochenen Verdachts der Spionage und des Landesverrats.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Haushaltsausschuß

befaßte sich mit dem Gesetzentwurf über Bürgschaft des Landes Baden für Darlehen an landwirtschaftliche Organisationen, Handwerk, Einkaufsgenossenschaften des Handels und Konsumvereine. Gleichzeitig damit wurden zwei volksparteiliche Anträge auf Bürgschaft für Kredite an kleinere und mittlere Industriegesellschaften und über Wechselverbindlichkeiten der Landwirtschaft und ein von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Bürgerlichen Vereinigung unterzeichneter Antrag auf Bürgschaftsübernahme für einen Kredit zur Beleihung der Tabakernte 1925 beraten. Der letztere Antrag wurde mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Kommunisten gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Bürgerlichen Vereinigung bei Stimmenthaltung der Demokraten abgelehnt. In der Abstimmung über die Terminfestsetzung zur Rückzahlung der Kredite wurde ein Zusatzantrag des Zentrums, Landwirtschaft und Gewerbe verschieden zu behandeln, mit 9 Stimmen des Zentrums gegen 6 sozialdemokratische Stimmen bei 5 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei, der demokratischen Partei und der Bürgerlichen Vereinigung angenommen und der Hauptantrag, der von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, der Bürgerlichen Vereinigung und der demokratischen Partei unterzeichnet ist, die Rückzahlungstermine für die bereits verbürgten Kredite auf 31. Oktober 1926, 15. Januar und 31. März 1927 für je ein Drittel festzusetzen, mit 13 Stimmen der Regierungsparteien gegen 6 Stimmen der übrigen bürgerlichen Parteien abgelehnt, dagegen der Zentrumsantrag, die Rückzahlungstermine mit dem 1. Juli 1926 beginnen zu lassen und der ganze Gesetzentwurf mit 16 Stimmen bei Enthaltungen der Deutschen Volkspartei und der demokratischen Partei angenommen.

Des weiteren beschäftigte sich der Haushaltsausschuß mit Anträgen auf Herabsetzung der Pachtzinse für Domänengüter. Nach dem Antrag des Berichterstatters wurde der Antrag der Bürgerlichen Vereinigung, die Pachtzinse für Domänengüter und Einzelparzellen um 30 Prozent herabzusetzen, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt und bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei und der demokratischen Partei der volksparteiliche Antrag, die Pachtsätze für staatlichen Domänenbesitz den Produktionskosten und Verkaufspreisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse anzupassen, für erledigt erklärt.

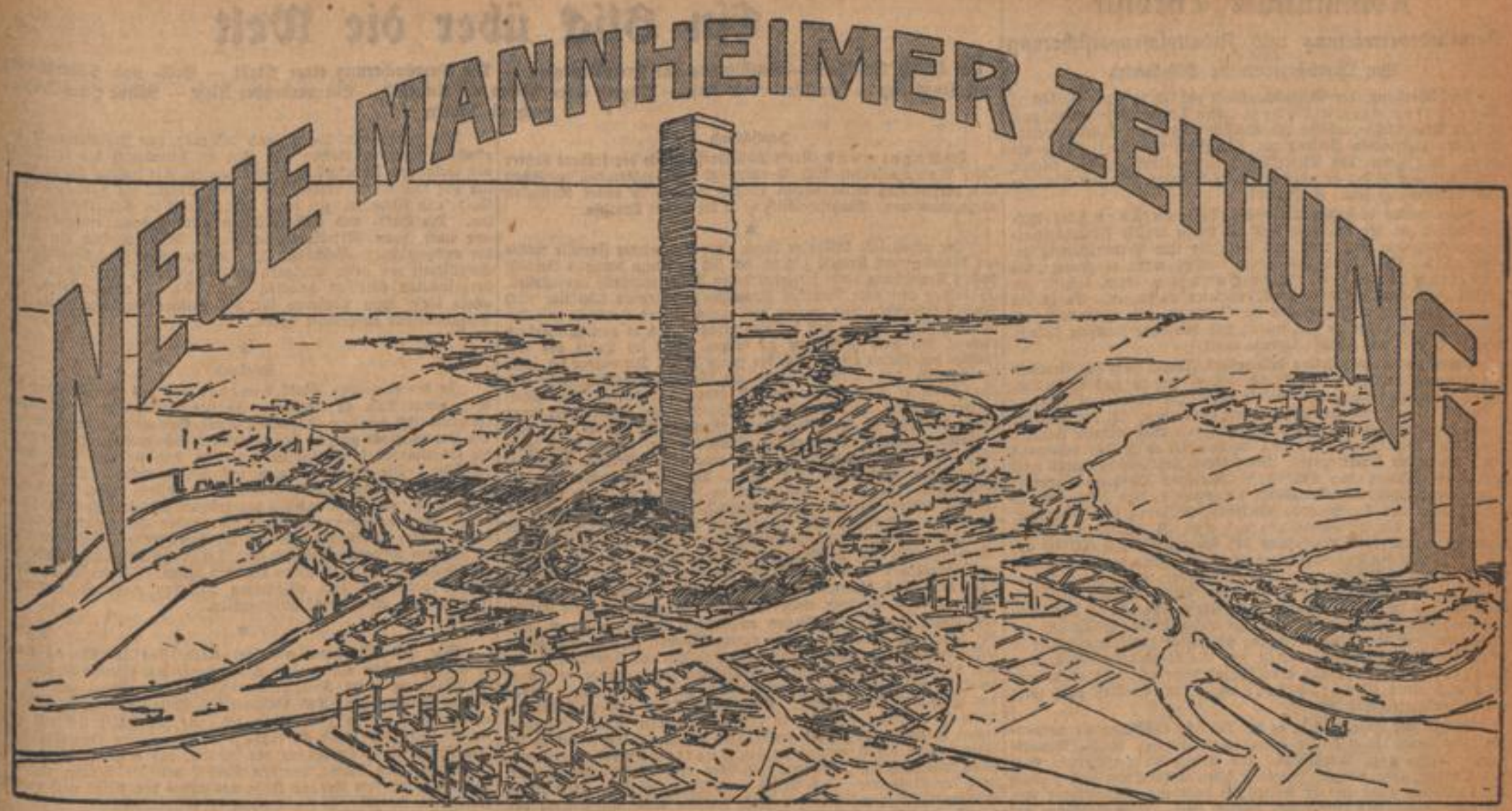
Das Volksbegehren betreffend die Fürstenabfindung

⊡ Berlin, 26. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Als Reichswahlleiter für das Volksbegehren und den Volksentscheid fungiert, wie die „Voss. Ztg." mitzuteilen weiß, der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Professor Wagemann. Die generellen Anweisungen über die Durchführung des Volksbegehrens und des Volksentscheids sind von der Reichsregierung den Länderregierungen bereits in der vorigen Woche zugegangen. Darauf haben die Länderregierungen entsprechende Anweisungen u. Verordnungen an die örtlichen Behörden herausgehen lassen. Als eines der ersten Länder hat Bayern die Ausführungsbestimmungen erlassen. Nachdem nun auch Preußen die untergeordneten Stellen angewiesen hat, sind in sämtlichen Ländern die Vorbereitungen für das Volksbegehren im Gange. Auch das statistische Reichsamt hat bereits alle Vorbereitungen zur Bearbeitung der Ergebnisse getroffen.

Die Kommunisten sind mit ihrem drolligem Antrag, alle Gemeindevorsteher, Gutsvorstände, Landräte usw., die angeblich der Durchführung des Volksbegehrens Schwierigkeiten machten, sofort, zwar nicht zu enthaupten, aber ihres Amtes zu entheben und unter Anklage des Amtsverbrechen zu stellen, gestern im preußischen Landtag abgeblitzt. Damit sind sie aber, wie man aus der „Roten Fahne" heute ersieht, noch nicht zu beruhigen. Vielmehr hat nach derselben Quelle die kommunistische Landtagsfraktion sofort „beim Innenministerium weitere Beschwerde gegen die Sabotage des Volksbegehrens erhoben."

Wie heißt es doch schon in den Programmen der Wanderzirkusse: Die Pausen werden durch Clowns ausgefüllt.

MARCHIVUM



Die überragende Stellung und die dauernde Steigerung der Abonnentenzahl ist die Auswirkung der vielgestaltigen und wertvollen Berichterstattung und des unvergleichlich reichhaltigen Inhalts des Anzeigenteiles der „Neuen Mannheimer Zeitung"

Städtische Nachrichten

Volkstrauertag

Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges.

Am Volkstrauertag veranstaltet zum Ehrengedächtnis die Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Ortsgruppe Mannheim eine würdige Feier, über die Näheres aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist. Es wäre wünschenswert, daß in Mannheim das Interesse für die Kriegsgräberfürsorge in allen Kreisen der Bevölkerung noch weit mehr Beachtung fände, denn die Ortsgruppe Mannheim hat im Verhältnis zu anderen Städten eine sehr geringe Mitgliederzahl. Während anderwärts die Mitgliederzahl 2000 und mehr beträgt, ist man in Mannheim noch auf der bescheidenen Zahl von 280 angelangt. Es ist aber Ehrenpflicht der Opfer des Weltkrieges, durch würdige Denkmalspflege und Erhaltung der Gräber im Auslande würdigen Ausdruck zu verleihen nach dem Mahnwort eines Theodor Körner: „Vergiß die treuen Toten nicht."

Straßensammlung durch die Schuljugend

Schülerinnen der höheren Mädchen- und der Volksschulen werden im Auftrage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Volkstrauertag eine Straßensammlung veranstalten: Kleine Erinnerungszeichen zu 10 Pfg. und Postkarten zu 20 Pfg. sollen verkauft werden. (Freiwillige höhere Geldbeträge werden dankbar entgegengenommen.) Der Erlös wird einzig und allein für eine schlichte Ausschmückung total verwahrlostet, nahezu unkenntlicher deutscher Soldatenfriedhöfe im Ausland verwendet. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts, sowie das Mannheimer Stadtschulamt haben voll Verständnis für den unpolitischen, überparteilichen Charakter der Sammlung ihre Zustimmung erteilt. Junge Mädchen aller Volksschichten haben freiwillig und ehrenamtlich die Ausführung übernommen. An Mannheims Bevölkerung ist es nun, der Sammlung einen vollen Erfolg zu sichern! Möge jeder Mannheimer am Volkstrauertag das kleine Erinnerungszeichen tragen und dadurch mithelfen, um vergessene, zerstreute, verwahrloste Friedhöfe unserer Angehörigen, die in fremder Erde liegen, in eine einigermaßen würdige Ruhestätte zu verwandeln. Dr. Else Loewecke

*

* **Frequenz der städtischen Krankenanstalten.** Am 13. Februar befanden sich in den städtischen Krankenanstalten 973 Kranke (529 männliche, 444 weibliche) und zwar im Krankenhaus 840, im Spital für Lungenkranke 133. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 298 in der medizinischen Abteilung, 271 in der chirurgischen Abteilung, 108 in der gynäkologischen Abteilung, 52 im Säuglingskrankenhaus, 74 in der dermatologischen Abteilung, 25 in der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke, 9 in der Abteilung für Augenkranke. Am 13. Februar 1925 betrug die Zahl der Kranken 979 (521 männliche, 458 weibliche).

* **7518 Badegäste in der dritten Februarwoche im Herschelbad.** Nach den Feststellungen des Städt. Maschinenamts wurden in der Woche vom 14. bis 20. Februar 7 518 (gegen 9587 i. V.) Badekarten ausgegeben. Von diesen entfallen auf: Große Schwimmhalle 2 647 (Männer 2 267, Familienbad 380), Frauenhalle 785 (darunter Schülerkarten 29), Halle III 896, Wannenbäder I. Klasse 703, Wannenbäder II. Klasse 1 346, Dampfbäder 382, Lichtbäder 14, Kohlensäurebäder 3, Krankenkassenbäder 742 (176 Dampfbäder, 423 Fichtennadelbäder, 49 Lichtbäder, 58 Solbäder, 32 Kohlensäurebäder, 3 Schwefelbäder).

* **Die zweite Rattenbekämpfungsaktion** ist, wie uns amtlich mitgeteilt wird, für den 20. und 21. März vorgesehen.

* **Niedrige Nacht-, hohe Tagestemperatur.** In der vergangenen Nacht ging die Temperatur bis auf 3.4 Gr. C. zurück. Heute früh wurden 3.7 Gr. C. festgestellt. Die Höchsttemperatur betrug gestern 12,4 Gr. C.

---

* **Muß ein eingeschriebener Brief angenommen werden?** Wer einen eingeschriebenen Brief erhält, in dem er eine unangenehme Mitteilung vermutet, glaubt oft, daß er ein großes Kunststück macht, wenn er den Empfang ablehnt. Das ist aber ganz verkehrt. Es handelt es sich um eine Frage des öffentlichen Verkehrs, die schon mehrfach die Gerichtsbehörden beschäftigt hat. An sich ist natürlich niemand verpflichtet, eine unbestellte Sache anzunehmen. Da nun aber briefliche Mitteilungen eine der vielen Formen darstellen, in denen sich unser öffentliches Leben bewegt, so kann ein eingeschriebener Brief nicht als etwas Unbestellbares betrachtet werden, vielmehr ist damit zu rechnen, daß er eine wichtige Nachricht enthält. Zweifelsohne kann die Annahme verweigert werden, aber der Adressat hat die Folgen zu tragen, wenn sich der Inhalt auf irgendwelche Rechtsverhältnisse bezieht. Das Oberlandesgericht Celle hat erst kürzlich in diesem Sinne entschieden. Jemand verweigerte die Annahme des eingeschriebenen Briefes, da der Absender nicht bezeichnet war. Der Brief enthielt die Kündigung eines Vertragsverhältnisses. Nachdem der Absender dieses glaubhaft gemacht hatte, verurteilte das Oberlandesgericht den Empfänger, anzuerkennen, daß das Vertragsverhältnis gekündigt sei. Die Annahmeverweigerung von Briefen bleibt immer mißlich, da unangenehme Rechtsfolgen hieraus erwachsen können.

Vorträge

* **Landeskirchliche Vereinigung.** Am Dienstag fand im Saale des Hospizes F 4, 8/9 der zweite Vortrag der Landeskirchlichen Vereinigung statt, gehalten von Pfarrer R. Mayer über das Thema: „Eine unheimliche Tat" (Jesus und Judas). Der Redner zeigte zuerst das Unheimliche der Gegenwart auf, das trotz Vernunft und besseren Wissens diesen doch entgegenhandelt, aus dem Urgrund des Menschlichen hervorbrechend, das Gottwidrige unter das Böse, das am völligsten in der Passionsgeschichte an der Gestalt des Judas sichtbar wird. Psychologische Erklärungsversuche der Judastat, deren der Redner eine ganze Reihe vorführte, genügen alle nicht zur Erklärung seiner Tat und ermangeln genügender Belege durch die Evangelien, denen nur die Feststellung wichtig ist, daß hier Unheimliches, Sünde geschah. An diesem Unheimlichen haben auch wir gleichen Anteil. Jüngergesinnung muß fragen: Herr bin ichs, der Dich verrät, aus dem Bewußtsein unserer Schwäche heraus. Denn man kann Jünger Jesu und doch Verräter an ihm sein. Dazu, daß man nicht Verräter wird, kann nur helfen: sich unter Jesu Schutz stellen. Je rätselvoller und unheimlicher menschliche Taten uns anmuten, desto mehr sollen wir eilen zum Kreuz Jesu Christi als der alleinigen Hilfe. — Ergriffenes Schweigen nahm diese Ausführungen auf. — Den nächsten Passionsvortrag am heutigen Freitag im Hospiz wird Pfarrer Jundt über das Thema „Der Kreuzträger wider Willen" (Simon von Kyrene) halten.

Veranstaltungen

♂ **Konzert Rudolf Thies — Dagmar Wiegand.** Die Pianistin Dagmar Wiegand und der Konzertmeister Rudolf Thies, beide aus Stuttgart, bestritten gemeinsam ein Konzert im Kasinosaal, dessen Programm ein stetes Crescendo künstlerischer Qualitäten kennzeichnete. Der Vortrag der Waldstein-Sonate von Beethoven eröffnete schon gleich zu Anfang einen Einblick in die Vorzüge der ausgezeichneten Spielfertigkeit der Pianistin und stellte auch als Gestaltung ein klares, ausgewogenes Ganze dar. Aehnliches ist von ihrer Wiedergabe der Liszt'schen H-Moll-Ballade zu sagen. Außerdem war Frl. Wiegand zwei Stücken von Rachmaninoff und Mussorgski eine ausgezeichnete Interpretin. — Nennt man die Namen der Flötenvirtuosen, so wird auch der Rudolf Thies', der in Stuttgart als konzertanter Flötist hoch geschätzt wird, und sich auch hier glänzend einführte, dabei sein. Er besitzt große Spielfertigkeit und musikalische Kultur. Man hörte Werke von Döppler, Mozart und zum Schluß die große Konzertphantasie „Le Trem". Entzückend war das D-Dur-Konzert von Mozart, das einen unvergleichlich schönen Stimmungszauber auslöste. Das Zusammenspiel der Stuttgarter Gäste fand herzliche Aufnahme und beifallsfreudige Würdigung. H. Lz.

*

♂ **Theaternachricht.** Rose Pauly-Dreesen wurde nach ihrem zweimaligen Gastspiel als dramatische Zwischenfachsängerin für die kommende Spielzeit verpflichtet. — Die morgige Erstaufführung von „Polenblut" steht unter Leitung von Alfred Landory und Gustav Wannebeck; die Bühnenbilder sind von Heinz Grete. — „Wilhelm Tell", in Neueinstudierung durch Intendant Stoll wird am Sonntag, den 7. März in Szene gehen.

*

* **Gefährdung der Kleingärten!** Durch Stadtratsbeschluß vom 18. Februar soll das zu erstellende Obdachlosenheim an der Herzogenriedstraße erbaut werden. In den Kreisen der dortigen Kleingärtner und Kleintierzüchter ruft dieser Beschluß große Entrüstung hervor. Die Angrenzer können es nicht verstehen, daß man auf diese Weise Kulturwerte vernichtet, die ohne Zweifel der Allgemeinheit zu Gute kommen. Auch die Bewohner der Kriegsbeschädigten-Siedlung an der Waldhofstraße erblicken in dieser Maßnahme eine ständige Gefahr für ihre Familie. Eine große Protestversammlung am Sonntag früh in der Liederhalle wird sich mit der Angelegenheit befassen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Lande

k. **Heidelberg**, 25. Febr. Am Mittwoch fand in der alten Aula der Universität eine Feier zur Erinnerung an die vor fünf Jahren erfolgte Teilung Oberschlesiens, sowie an die Befreiung Kölns statt. Prof. Dr. Baethgen gab in seiner Festrede einen Rückblick auf die historischen Geschehnisse und gliederte sie in die geschichtliche Ordnung ein. Die Hochschule als Glied des staatlichen Organismus, müsse am vaterländischen Leben teilnehmen. Er zeichnete die bisher einheitliche politische Linie Frankreichs mit den zwei Zielen: Rheingrenze und kulturelle Vorherrschaft. Wenn jetzt dem Anscheine nach eine Wendung eingetreten sei, so bliebe eine weitere Besetzung deutschen Gebietes sinnlos. Im Gegensatz zum Westen sei der Osten Deutschlands nationale Schattenseite gewesen. Im Osten habe man es mit einer kontinuierlichen Bewegung zu tun, die mit dem Stillstand der deutschen Kolonisation eingesetzt habe. Der Kampf um die östliche Grenzmark erfordere besondere nationale Anteilnahme. Nur innerdeutsche Festigung helfe gegen die Bedrängung von allen Seiten. — Vor einigen Wochen haben wir schon gemeldet, daß der Verein Studentenhilfe das Hotel „Goldenes Roß" am Heumarkt angekauft hat. Das Hotel soll jetzt zum Studentenheim mit rund 50 Zimmern umgebaut werden. Die Zimmer sollen zu ganz billigen Preisen an die Studenten vermietet werden.

□ **Weinheim**, 25. Febr. Der Betriebsrat der Maschinenfabrik „Badenia" vorm. Wilhelm Platz Söhne A.-G. berief gestern nachmittag eine Versammlung der Beamten und Arbeiter ein, zwecks Entgegennahme der Berichterstattung über das Ergebnis der bis jetzt unternommenen Schritte zur Erlangung eines Kredites und über die Aussichten für eine Sanierung der Firma. Die Versammlung war von 700 bis 800 Personen besucht. Die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Dr. Meiser vertreten. Namens des Betriebsrates eröffnete Herr Moster die Versammlung unter Mitteilung der bisher bei der badischen und hessischen Staatsregierung wegen Erlangung von Krediten unternommenen Schritte, die bis jetzt von keinem Erfolge begleitet gewesen sind. Er erteilte dann dem Kaufmann F. Stern aus Mannheim das Wort über die von der Geschäftsaufsicht verfolgten Bestrebungen zur möglichst baldigen Sanierung. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die badische Staatsregierung die Hergabe von Mitteln abgelehnt hat. Ebenso habe sich die hessische Regierung ablehnend verhalten. Da indessen der Plan besteht, in Karlsruhe eine Wirtschaftsbank für Hilfszwecke der notleidenden Industrie ins Leben zu rufen, so sei zu empfehlen, raschestens an den badischen Landtag eine Eingabe zu richten, daß die Maschinenfabrik „Badenia" zuerst von dieser Bank unterstützt wird, und zwar handle es sich um einen Kredit von 400 000 bis 500 000 Mark. Im Falle der Bewilligung werde dann auch bei der Stadtgemeinde Weinheim ein Ergänzungskredit gegen Hergabe ausreichender Sicherheiten nachgesucht werden. Nachdem in kurzem die Geschäftsaufsicht abgelaufen sein wird, werde die Liquidation beschlossen werden, die indessen sofort wieder aufgehoben werden wird, sobald die Mittel zur Sanierung zur Verfügung stehen. Die Versammlung nahm einstimmig eine vom Betriebsrate unterbreitete Entschließung an, in der der badische Landtag um Zuwendung von Mitteln für die „Badenia" und zwar vielleicht durch die in Aussicht genommene Bank für Gewährung von Krediten an die Industrie ersucht wird.

* **Fleßlingen**, 25. Febr. Der Mörder Mack wurde gestern vormittag an die Stelle gebracht, an der man die Leiche der Frida Hecker aufgefunden hatte. Infolge des Andranges der Bevölkerung mußte der Tatort von Polizei und Gendarmerie abgesperrt werden. Es wurden eingehende Aufnahmen des Tatorts und seiner Umgebung gemacht, verschiedene Messungen vorgenommen und der gefesselte Mörder auf den von ihm begangenen Stellen und Wegen herumgeführt. Auch die Eltern und Geschwister der Ermordeten waren zugegen. Aus der Menge fielen infolge des frechen Benehmens Macks drohende Zurufe.

* **Freiburg**, 23. Febr. Zum Gedenken an die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Freiburger Hochschule — mehr als 600 — soll ein Denkmal errichtet werden. Jedoch sind die früher gesammelten Beträge durch die Inflation größtenteils verloren gegangen. Der Sockel für das Denkmal steht bereits seit längerer Zeit vor dem Kollegiengebäude an der Ecke der Werder- und Belfortstraße. Die Schaffung des eigentlichen Denkmals, einer trauernden Frauengestalt war bisher noch nicht möglich. Die Lehrer der Universität haben beschlossen, durch freiwillige Abzüge an Gehalt oder Kolleggeld zu der noch fehlenden Endsumme beizusteuern. Der Denkmalsausschuß fordert jetzt auch die Studierenden auf, durch kleine, aber regelmäßige Opfer auch das ihrige zu tun, damit das Denkmal erstellt werden kann.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Gemeindeverwaltung und Arbeitslosenversicherung

Von Oberbürgermeister Böß-Berlin

Das Oberhaupt der Reichshauptstadt hat sich in einer Broschüre: „Wie helfen wir uns?", die in diesen Tagen erschienen ist, auch zu dem Arbeitslosenproblem mit Ausführungen zum Wort gemeldet, die einen wertvollen Beitrag zur Diskussion über diese Frage abgeben. Wir geben das Wesentlichste seiner Ausführungen wieder, wobei wir uns in der angenehmen Lage befinden, mit dem Verfasser einer Meinung zu sein. Er schreibt:

Man wende in erster Linie Verkehrsplänen seine Aufmerksamkeit zu, die drängen, und bei denen täglich Wirtschaftsverluste nachweisbar sind, weil kein Geld für ihre Verwirklichung gegeben wird. Viel könnte noch getan werden, wenn es gelänge, die Arbeiten der öffentlichen Hand so zu legen, daß sie zur rechten Zeit den Zustrom der Arbeitslosen auffangen. Es ist ein Unding, daß kurz nach Freigabe der Etatmittel jede Verwaltung zu bauen anfängt, wann es ihr beliebt, und das ohne Rücksicht darauf, wie ihr Bedarf auf die Marktpreise wirkt.

Neben diesen unmittelbar drängenden Fragen steht das Problem der Erwerbslosenversicherung. Zwei Punkte sind wesentlich: Ist es notwendig und praktisch, ein derartiges Gesetz jetzt durchzubringen? Das ist mit Einschränkungen zu bejahen. Ist der Entwurf so wie vorgeschlagen zu billigen? Diese Frage muß verneint werden. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist jetzt bedeutend höher als in der Vorkriegszeit. Im jetzigen Reichsgebiet waren nach der Berufszählung von 1907 27½ Millionen Menschen erwerbstätig. Heute schätzt das Statistische Reichsamt in dem „Material für ein Studium von Deutschlands Wirtschaft, Währung und Finanzen" Anfang 1924 die Erwerbstätigen auf etwa 33 Millionen. Dieser Zuwachs ist aus der Herabsetzung der Heeresstärke von 800 000 auf 100 000 Mann, den Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung und der Rückkehr zahlreicher Angehöriger der verarmten Rentnerschicht in das Erwerbsleben zu erklären. Allein bei den Arbeitern berechnet das Statistische Reichsamt die Steigerung von 13 Millionen auf schätzungsweise 16 Millionen. Im Lichte dieser Zahlen und gemessen an dem Produktionsrückgang gegenüber der Vorkriegszeit ist heute die Erwerbslosenziffer nicht nur als Ausdruck einer wirtschaftlichen Krise und der „Rationalisierung" zu werten, sondern auch einer Uebervölkerung, deren Ausmaß noch nicht ausreichend erkennbar ist.

Trotz dieser Lage erachtet es der Deutsche Städtetag als notwendig, sobald wie möglich die Erwerbslosenfürsorge in die Arbeitslosenversicherung zu überführen. Die Arbeitslosenversicherung stellt den Abschluß einer langen sozialrechtlichen Entwicklung und zugleich die Erfüllung einer in der Verfassung gegebenen Verheißung dar, die nicht länger hinausgeschoben werden darf. Diese Gedanken hat die Reichsregierung auch nicht verkannt. Falsch war es aber m. E., die Ausgestaltung der Versicherung im einzelnen von versicherungstechnischen Erwägungen bis zu dem Grade abhängig zu machen, daß darunter der praktische Nutzen der Erwerbslosenversicherung leidet, und ferner neue Versicherungseinrichtungen zu schaffen, während bei den Selbstverwaltungskörpern Anstalten bestehen, die zurzeit ohne des größten Teils der Verwaltung durchaus geeignet sind. Nichts rechtfertigt die Einrichtung einer Versicherungsorganisation, bei der der Selbstverwaltung so gut wie alle Initiative und Verantwortung aus der Hand genommen wird. Die Arbeitslosigkeit ist als Wirtschaftserscheinung zweifellos allgemeiner Natur, ihre Wurzeln gehen über die Grenzen der Gemeinde hinaus; man kann also nichts dagegen einwenden, daß sich Reich und Staat maßgebenden Einfluß auf die Maßnahmen zu ihrer Behebung sichern. Aber die Folgen der Arbeitslosigkeit sind vorwiegend örtlicher Natur. Die Gemeinde muß oft über die eigentliche Erwerbslosenunterstützung hinaus aus eigenen Mitteln fürsorgerisch helfen, so daß die Trennung der Verwaltung von den Gemeinden nicht zweckdienlich erscheint.

Bei dem letzten Berliner Bauarbeiterstreik im Sommer 1925 stiegen die Belegungsziffern der Krankenhäuser derart, daß der Stadt Millionenausgaben erwuchsen. Dergleichen erlebt eine Gemeinde wohl öfter bei einem größeren Streik. Teils liegt es daran, daß der Arbeiter häufig erst in der Zeit erzwungener Arbeitsruhe dazu kommt, an seine Krankheit und ihre Heilung zu denken, teils sind andere naheliegende Gründe maßgebend. Heute bestellt jede Gemeinde den Vorsitzenden des öffentlichen Arbeitsnachweises aus eigenem Recht. Er ist Mittler zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen; und soll die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nicht dauernd Schauplatz der Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden, so ist dieser Mittler nicht zu entbehren. Ist doch den ständigen Reibereien zwischen den Interessenten die Verwaltung so manches großen parteiischen Arbeitsnachweises, wie z. B. in der Metallindustrie, bereits zum Opfer gefallen, sodaß ihnen kein anderer Ausweg übrig blieb, als die Ueberführung in den öffentlichen Arbeitsnachweis. Die geplante Ausschaltung der Gemeinden aus der Mittelinstanz der Versicherung, den Landesarbeitslosenkassen, bedeutet praktisch für die Städte eine Erschwerung und Verteuerung des Verwaltungsapparates. Der Vorstand der Landesarbeitslosenkasse, der der Aufsicht des Reichsamts für Arbeitsvermittlung untersteht, kann in Angelegenheiten der produktiven Erwerbslosenfürsorge den Arbeitsnachweisen bindende Richtlinien geben. Es ist untragbar, daß damit die Versicherungsbehörden zu Aufsichtsbehörden der Gemeinden gestempelt werden.

Aus dem Heidelberger Stadtrat

k. **Heidelberg**, 26. Febr. Der Stadtrat hat folgende Beschlüsse gefaßt: Als weitere Notstandsarbeit wird die Anlegung eines Fußweges zum Pfeifartsförsterhof auf der Speyererlandstraße genehmigt. — Im Anschluß an die Verbreiterungsarbeiten des Neuenheimerlandstraße soll oberhalb der Alten Brücke eine Anlage (auf dem Gelände des früheren Dilgschen Gartens) geschaffen werden. — Mit der Errichtung von zwei neuen planmäßigen Lehrerstellen an der Gewerbeschule, außer den bereits genehmigten aber noch nicht besetzten 4 Stellen, ist der Stadtrat einverstanden.

*

* **Seckenheim**, 25. Febr. Aus den letzten Gemeinderatssitzungen ist mitzuteilen: Die Reinigung der Feuerlöschgeräte wird wie folgt vergeben: im Ort an Peter Kuhn und an der Station an Georg Brauch. — Der Vertrag mit dem Städt. Untersuchungsamt Mannheim wegen Vornahme der Nahrungsmittelkontrolle soll nicht mehr erneuert werden. — Ein Langlachstück wird zum üblichen Pachtzins auf die Dauer für ein Jahr verpachtet. — Die Lieferung eines Schlauchgestells für die Feuerwehr wird dem Zimmermeister Bühler zu seinem Angebot übertragen; desgl. die Lieferung eines Bücherschrankes an A. Kollnig. — Gegen das Baugesuch des Kathol. Schwesternvereins bestehen keine Bedenken. — Der Antrag der Theatergemeinde um Gewährung eines Zuschusses für Schülervorstellungen wird abgelehnt. — Die Gehwegrandsteine der Hauptstraße sollen in Granit ausgeführt werden. — Dem Tierschutzverein Mannheim wird mit einem entsprechenden Jahresbeitrag als Mitglied beigetreten. — Die Kündigung des Begräbnisordners Winkler wird angenommen. Zum Begräbnisordner wird Leichenträger Andr. Winkler bestimmt. — Zur Bekämpfung des Kiefernspinners sollen die Abteilungen 4 und 6 des Gemeindewaldes gelichtet werden. Bei diesen Arbeiten sind in erster Linie sozial bedürftige verheiratete Frauen und Mädchen, die als Familienversorger zu betrachten sind, zu beschäftigen. — Für Kindervorstellungen im Kino wird eine Pauschalsteuer erhoben. — Ein Verein hat wegen verspäteter Zahlung der Vergnügungssteuer eine Strafe von 20 Mk. zu zahlen.

Kleine Mitteilungen

Der Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für das Jahr 1926 weist einen Fehlbetrag von 6.1 Millionen Mark auf. Man denkt daran, den Ausfall durch Streichung aller entbehrlichen Rückstellungen und durch Abstriche an den Ausgaben zu decken. Der Rest soll durch Erhöhung der Steuern und Tarife aufgebracht werden. Die Stadt Wiesbaden steht jetzt unmittelbar vor der Eingemeindung von Biebrich, Schierstein und Sonnenberg. Dadurch wird die Einwohnerzahl Wiesbadens um die Hälfte vermehrt.

Ein Blick über die Welt

Der älteste Deutsche? — Entführung zur Fremdenlegion — Die Ausräucherung einer Stadt — Gold- und Silberschieber in Frankreich — Der Wert einer Nase — Angriff eines Adlers auf ein Kind — Ein werdender Riese — Sühne eines Mordes nach 45 Jahren

Deutschland

In Angermund (Kreis Düsseldorf) feierte der frühere Lehrer Josef Bruns seinen 102. Geburtstag! Die zahlreichen amtlichen und persönlichen Glückwünsche konnte er noch in voller Rüstigkeit entgegennehmen. Wahrscheinlich ist er der älteste Deutsche.

*

Der arbeitslose 18jährige Sohn einer Mülheimer Familie wollte am Montag nach Krefeld fahren, um sich in einem dortigen Geschäft zwecks Bewerbung einer freigewordenen Dekorateurstelle vorzustellen. Er bestieg den vom Bahnhof Eppinghofen morgens 8.58 Uhr nach Krefeld fahrenden Zug, wo er von einem älteren Herrn in ein Gespräch gezogen wurde, und der ihm erzählte, daß er von Winterberg komme, um nach Düsseldorf zu fahren. Als im Laufe des Gesprächs der Mann erfuhr, daß der junge Mann Dekorateur sei, sagte der Fremde, daß er in Düsseldorf ein Manufakturgeschäft habe und ihn, wenn er tüchtig sei, eventuell gebrauchen könne. Der Mülheimer ging auf das Anerbieten des Fremden ein, zumal dieser einen guten Eindruck machte. Der junge Mann sollte gleich mit nach Düsseldorf fahren. Da aber von Duisburg der nächste Zug nach Düsseldorf eine Stunde später fuhr, machte der Fremde den Vorschlag, einen Kraftwagen zu benutzen. Vor dem Bahnhof stand ein geschlossener Wagen, der sich sofort in Fahrt setzte, ohne daß der Fremde weitere Erklärungen an den Chauffeur gab. Da der junge Mann die zu durchfahrende Strecke nach Düsseldorf nicht kannte und er durch das Gespräch des Fremden über Politik und alle möglichen Themen vollständig in Anspruch genommen war, und der Wagen meist ländliches Gebiet durchfuhr, bemerkte der junge Mülheimer auch nicht, daß schließlich ein von französischen Posten bewachtes Kasernentor durchfahren wurde. Als der Kraftwagen hielt und er von einem französischen Posten empfangen wurde, wußte er, was das bedeutete. Nachdem ihm in einem Zimmer, in dem französische Offiziere saßen, die Taschen durchsucht und ihm mit Ausnahme seiner Uhr und seines Taschenmessers alles abgenommen wurde, wurde er in einen Raum gewiesen, wo er etwa 30 junge Leute antraf, denen das gleiche Schicksal ereilte. Auf einem Tische lagen illustrierte Hefte in deutscher Sprache, in denen das Leben in der Fremdenlegion verlockend hingestellt wurde. So erfuhr er, daß er sich in der Sammelstelle der Fremdenlegion in Euskirchen befand, von wo jeden Mittwoch ein Transport nach Metz abgehen soll, um von dort nach der Einkleidung nach Afrika verschifft zu werden. Von seinen Leidensgefährten erfuhr er, daß die meisten durch Anwendung von betäubenden Zigarren oder Zigaretten und sonstigen Einschläferungsmitteln verschleppt worden waren. Mit zwei jungen und starken Leuten, einem Gelsenkirchener und einem Münsteraner, entschloß sich der Mülheimer, zu flüchten. Abends gegen 7 Uhr gelangte die Flucht zur Ausführung. Der stärkste von den Dreien sprang aus dem Fenster auf den untenstehenden Posten herab, der lautlos zur Erde fiel und von dem Flüchtling noch mit den Fäusten bearbeitet wurde. Die drei liefen in verschiedenen Richtungen davon. Der Mülheimer gelangte zur Stadt, trat in ein Ladenlokal und erzählte dem Inhaber, was mit ihm geschehen war. Der Kaufmann ließ ihm gegen seine Uhr 5 Mark für die Rückreise. Wie der Kaufmann bemerkte, sei er der dritte, dem er auf diese Weise helfe. Der junge Mülheimer, der von den anderen zwei Fluchtgenossen nichts mehr gesehen hatte, kam von Köln kommend am Dienstag früh wieder glücklich in Mülheim an. Erschöpft und ausgehungert begab er sich in die elterliche Wohnung.

Frankreich

In der französischen Stadt Narbonne brach in einer Schwefelraffinerie Feuer aus. Die Schwefeldämpfe verbreiteten sich über den Stadtteil, in dem die Fabrik gelegen war und machten das Viertel unbewohnbar. Um nicht zu ersticken, mußten sämtliche Bewohner ihre Häuser verlassen. Die Alten und Kranken wurden aus den Wohnungen auf Bahren weggetragen. Alle Haustiere, die in den Wohnungen zurückblieben, erstickten. Sehr viele Einwohner entkamen dem Tod mit knapper Not.

Wie wir es in Deutschland während der Inflationszeit beobachten konnten, treiben zur Zeit in Frankreich die Aufkäufer von Gold- und Silbermünzen ihr Unwesen. Sie treiben sich namentlich auf dem Lande umher, wo sie den Bauern für zurückgehaltene Gold- und Silbermünzen einen hohen Preis in Papierfranken zahlen. Die Gold- und Silbermünzen werden dann eingeschmolzen und nach ihrem Metallwerte verkauft. Dabei machen die Schieber ausgezeichnete Geschäfte. Der Polizei gelang es kürzlich, eine Gesellschaft von neun Personen zu verhaften, die an solchen Schiebergeschäften beteiligt gewesen sind. Es ist nachgewiesen, daß allein diese neun Personen für 2½ Million Franken Gold- und Silbermünzen aufgekauft haben.

*

England

In der englischen Stadt Lincoln hat das Gericht über den Wert einer Nase zu urteilen. In der Volksschule in Stamford ereignete sich bei dem Anzünden einer Gaslampe eine Explosion. Die Lampenglocke ging in Stücke und ein Schulmädchen wurde durch die Glassplitter so unglücklich getroffen, daß sie ihre Nase dabei einbüßte. Die Eltern klagten auf Schadenersatz. Der Richter stellte fest, daß die Schulverwaltung die Pflicht habe, für sichere Schulräume zu sorgen und sich der größten Sorgfalt zu befleißigen, da die Kinder gezwungen seien, sich in den Schulräumen aufzuhalten. Der Unfall beweise, daß der betreffende Schulraum nicht in sicherem Zustande gewesen sei. Die Schulverwaltung habe sich also Fahrlässigkeit zu schulden kommen lassen. Sie wurde von dem Richter verurteilt, dem elfjährigen Mädchen einen Schadenersatz in Höhe von 2500 Mark auszuzahlen.

*

Wie aus Melburne gemeldet wird, flog in Manjiump in Westaustralien ein großer Adler durch ein offenes Fenster in die Wohnung eines Ansiedlers und griff ein Baby an, das in seinem Bettchen lag. Das Geschrei des Kindes machte die Mutter aufmerksam, die im Herbeieilen sah, wie der Adler sich mit den Krallen auf der Bettdecke festhielt und mit dem Schnabel nach dem Kinde stieß. Es gelang der Mutter, das Kind aus dem Bett zu reißen. Ein Mann, der den Vorfall von der Straße aus beobachtet hatte, kam ihr zur Hilfe und tötete den Adler nach einem erbitterten Kampf. Dieser Vorfall ist beispiellos.

*

Amerika

Im Staate Kentucky ist in der Person von Stanley Taylor ein Riese im Werden, der 3½ Jahre alt ist und bereits 110 Pfund wiegt. Die Stimme des Kindes ist bereits moduliert. Seiner Stärke nach ist es mit einem 15jährigen Knaben zu vergleichen. Das Kind wog bei der Geburt acht Pfund, begann sich aber nach drei Monaten rapid zu entwickeln. Seine Eltern wollen das Kind dem Film verschreiben, wenn sich eine Gesellschaft [illegible] die ihnen genügend dafür bezahlt.

*

Ein Einwohner des kleinen Ortes Milledgeville in dem nordamerikanischen Staate Georgia, dort bekannt unter dem Namen Onkel Asa Patterson, tritt in seinem 79. Lebensjahre eine lebenslängliche Strafe an, und zwar für einen Mord, den er während eines Kartenspieles vor 45 Jahren beging. Er wurde damals zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, entkam aber am Tage des Urteilsspruches und verstand es, sich allen Nachforschungen der Polizei zu entziehen. Vor kurzem wurde er festgenommen, weil die Polizei auf seinem Wagen mehrere Fäßchen mit Whisky fand. Er glaubte, wegen seines früheren Verbrechens verhaftet zu sein und legte der Polizei ein freiwilliges Geständnis ab. Die längste Zeit der lebenslänglichen Strafe hat er jedenfalls in Freiheit verbüßt.

Tagungen

Tagung des Pfälzischen Verkehrsverbandes

Am Donnerstag nachmittag tagte in Pirmasens der Pfälzische Verkehrsverband, um über die Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Pfalz im Jahre 1926 zu beraten. Der Vorsitzende, Kanzleirat Günther-Ludwigshafen entwickelte kurz das Programm der Besprechung. Es gelte vor allen Dingen, Verbindungen wirtschaftlicher Natur zwischen der Pfalz und seinen Nachbarländern zu schaffen. Geheimrat Strobel, Oberbürgermeister von Pirmasens, sicherte die wärmste Sympathie für die Bestrebungen des Verkehrsverbandes zu. Es handle sich vor allen Dingen darum, Fremde in die Pfalz hereinzubekommen. Jahr für Jahr reisen die Deutschen nach dem Süden oder an den nördlichen Strand, aber zum Rhein oder gar darüber hinaus haben sie den Weg recht selten gefunden. Hier habe der Pfälzische Verkehrsverband eine hohe Aufgabe zu erfüllen.

Reichsbahnrat Roob-Ludwigshafen entwickelte kurz das von der Reichsbahngesellschaft für das laufende Jahr vorgesehene Programm der Eisenbahnsonderfahrten in die an die Pfalz angrenzenden Länder. Es sind Fahrten nach Rochendorf, Wimpfen, Amorbach, Heidelberg usw. vorgesehen und am 7. März eine Sonderfahrt von Pirmasens über Kaiserslautern—Neustadt—Schifferstadt nach Speyer, dort Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, dann Weiterfahrt nach Ludwigshafen und mit Sonderstraßenbahnwagen nach Mannheim, wo abends zu kleinen Preisen eine Sondervorstellung im Nationaltheater (La Traviata) gegeben werden soll. Diese Sonntagsausflugszüge seien als Ausgleich für die Nachbardirektionen gedacht, die dann auch Sonderfahrten in die Pfalz veranstalten. So seien Sonderzüge von Frankfurt, Mannheim, Berlin usw. in die Pfalz geplant. Ein Wunsch von Zweibrücken gehe dahin, einen Sonderzug zur Rosenblüte dorthin zu fahren. Verleger Schuler-Zweibrücken trat warm für diesen Zug ein und vermißte einen Sonderzug in die Dahner Gegend. Es wäre auch gut, Jugendwanderzüge einzulegen. Er trat besonders für eine Heraufsetzung der Fahrpreisermäßigung auf 50 Prozent ein.

Von verschiedenen Rednern wurden Anregungen für Verkehrsverbesserungen, Sonderfahrten in den Pfälzer Wald usw. vorgebracht. Der Bürgermeister von Homburg überbrachte die Grüße der Saarpfalz. Reichsbahnrat Roob machte einige interessante Ausführungen über den kommenden Sommerfahrplan, der wesentliche Verbesserungen, besonders im Schnellzugsdurchgangsverkehr bringe.

Der zweite Beratungspunkt, das Kapitel Postautoverkehr, nahm ebenfalls einen breiten Raum ein. Postrat Fries-Speyer machte einige allgemeine Ausführungen und erklärte, daß die Post an der Hebung des Fremdenverkehrs äußerst interessiert sei. Den Auftakt sollen Blütenfahrten in die Vorderpfalz bilden.

Auch zu diesem Punkte nahmen verschiedene Vertreter, insbesondere solche von der Sickinger Höhe Stellung, die eine Ausdehnung der Kraftpostlinien wünschten. Zur Erschließung der zehn Gemeinden auf der Sickinger Höhe solle eine Linie von Herschberg nach Waldfischbach geführt werden. Nach Vorbringung weiterer Wünsche, unter denen einer Ausdehnung des Kraftpostverkehrs nach dem Saargebiet große Schwierigkeiten entgegenstehen, nahm man schließlich noch zu der Pfalzfahrt auswärtiger Journalisten Stellung. Verleger Schuler empfahl, daß man die fremden Journalisten nicht, wie üblich, durch die Pfalz hetzen solle, sondern man solle in jedem Jahre irgendeine Stadt im Reiche einladen, fünf Journalisten in die Pfalz zu senden, die dann ungefähr 14 Tage sich die Pfalz als Gast nach ihrem Belieben ansehen könnten.

Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen**, 25. Febr. Gestern vormittag sprang der 54 Jahre alte verheiratete Spenglermeister Johann Schülein von hier in selbstmörderischer Absicht in den Altrheinhafen in Mundenheim und ertrank.

* **Ludwigshafen**, 25. Febr. Die Bank für Hausbesitz, Handel und Gewerbe in Ludwigshafen, die bisher in sehr engen Räumen untergebracht war, hat einen großzügigen Umbau vorgenommen. Die neuen Räume der Bank wurden heute der Oeffentlichkeit übergeben. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Eröffnungsfeier in dem neuen Bankhaus statt, zu der Vertreter der Ludwigshafener Bank- und Geschäftswelt und der Stadtverwaltung erschienen waren.

* **Neustadt**, 25. Febr. Am Donnerstag fand in Neustadt die erste Vorstandssitzung der neu gegründeten Verkehrswacht Rheinpfalz statt. Die Satzungen wurden beraten und endgültig festgelegt. In den acht kreisunmittelbaren pfälzischen Städten werden alsbald örtliche Verkehrswachten ins Leben gerufen werden. Die am Verkehr beteiligten Behörden, Verbände und Vereine bezeigen der Verkehrswacht Rheinpfalz erfreulicherweise überall großes Interesse, so daß eine der Bedeutung der Sache entsprechende Beteiligung schon jetzt feststeht.

* **Landau**, 22. Febr. Zu dem bereits kurz gemeldeten Ueberfall auf der Straße nach Langenberg, inmitten des Bienwaldes, teilt der „Rheinpfälzer" mit: Der 19jährige Otto Müller und die 18jährige Anverwandte Mathilde Gutbrod von hier fuhren am Samstag vormittag gegen 9 Uhr mit dem Rad nach Waldhaus Langenberg-Kandel. Bei der Heilbachbrücke, einer durch bedeutende Straßenvertiefung, durch Waldgestrüpp und Jungkiefern für Verbrechen günstig gelagerten Stelle, passierten die beiden drei dastehende Individuen. Der Jüngere von diesen drei fuhr dem Mädchen einige Schritte voraus. Plötzlich krachte ein Schuß: das Mädchen schrie laut auf und fiel vom Rade. Der junge beherzte Mann sprang eilends dem Mädchen zu Hilfe und wandte sich dann gegen die Räuber; die Strolche nahmen Reißaus. Das Mädchen wurde, da die Kugel im Hinterkopf sitzt, nach Karlsruhe überführt; ihr Zustand ist sehr ernst.

:: **Kaiserslautern**, 23. Febr. Erschossen hat sich gestern abend kurz vor 9 Uhr in der Apfelstraße der etwa 23 Jahre alte lediger erwerbslose Wilhelm Weber. Weber trug sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken, die er bereits im September vorigen Jahres zu verwirklichen suchte, indem er sich an der Papiermühle auf die Bahngeleise legte. Doch konnte ihn die Polizei damals noch vor dem sicheren Tode retten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rhein-Pegel	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Neckar-Pegel	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Schusterinsel*	1.85	1.53	1.40	1.40	1.3	1.35	Mannheim	5.00	4.91	4.78	3.60	4.16	5.93
Kehl	3.00	2.73	2.64	2.40	2.48	2.4[illegible]	Jagstfeld .	.—	1.95	.—	1.75	1.75	.—
Maxau . . .	5.13	5.04	4.97	3.45	4.60	4.49							
Mannheim .	4.62	4.73	4.46	3.35	4.03	3.83							
Caub	3.60	4.09	4.17	4.16	3.90	.—							
Köln	5.93	5.89	5.59	5.70	4.83	4.47							

Eine günstige Einkaufsmöglichkeit bietet die neue Doppelpackung von „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf". Sie enthält 2 Beutel, für zweimalige Kopfwäsche ausreichend, und kostet 35 Pfg. — Die bekannte Einzelpackung ist auch weiterhin für 20 Pfg. erhältlich. Achten Sie aber in jedem Fall auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf".

MARCHIVUM

erichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

* **Mannheim**, 24. Febr. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmitt. Schöffen: Johann Köhl, Landwirt in Weinheim, Frau Cäcilie Noik hier. Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Dr. Heller.

Der Rechner einer Betriebskrankenkasse zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt!

Die in den Jahren 1924 und 1925 in der Betriebskrankenkasse der Deutschen Zündholzfabrik Rheinau verübte Unterschlagung von 6561 Mark bildete heute den Gegenstand der Anklage gegen den verheirateten Kaufmann Jakob Zimmermann aus Oftersheim. In schmählicher Weise mißbrauchte Zimmermann sein Amt als Kassier dazu, unbemittelte Arbeiterinnen, die an die Kasse gesetzliche Forderungen an Wochenhilfe und Krankengeld hatten, um ihre kargen Ansprüche zu betrügen. In bewegten Worten schilderten heute die Frauen, in welch' schroffer Weise der Angeklagte sie jeweils bestimmte, die Unterschriften auf die ihnen vorgelegten Blankorechnungen zu setzen. Niemand durfte es wagen, Aufklärung über die Höhe der Ansprüche zu verlangen, da in solchem Falle die sofortige Entlassung zu befürchten war. Ausbezahlt erhielten die Arbeiterinnen Beträge an Wochenhilfe und Krankengeld in Höhe von meistens unter 15 Mk., während der Angeklagte in die Blankorechnungen Beträge in Höhe von 155 M., 188 Mk. und noch mehr einsetzte und diese Beträge im Kassenbuch in Ausgabe stellte. In einigen Fällen stellte der Angeklagte die Beträge sogar zweimal in Ausgabe. Außer diesen schweren Schädigungen der Arbeiterinnen machte sich der Angeklagte noch verschiedener Vergehen gegen die Reichsversicherungsordnung schuldig. So verschaffte er sich bei einer Bank kreditweise ein Darlehen von 3000 Mk., wovon er 2000 Mk. für sich behielt und verbrauchte. 700 Mk. bekam Direktor Löwenstein, die weiteren 300 Mk. brachte der Angeklagte sonst unter. Ein Betriebsassistent erhielt von dem Angeklagten gefälligkeitsweise 200 Mk. eingehändigt. 500 Mk. will der Angeklagte auf Weisung des Direktors Löwenstein unbemittelten Arbeitern als Vorschuß ausbezahlt haben. Zum Schweineankauf gab der Angeklagte dem Direktor einen Vorschuß von 500 Mk. Einmal verlangte der Direktor, daß der Angeklagte ihm den ganzen Barbestand der Krankenkasse ausliefere und auf die Fabrikkasse verrechne, daraufhin will der Angeklagte das ganze Bargeld in Höhe von 1390 Mk. dem Direktor übergeben haben. Tagtäglich habe das Personal für den Direktor aus der Apotheke Wein, Tee und sonstige Genußmittel geholt und alle diese Sachen seien auf die Betriebskrankenkasse verrechnet worden.

Der als Zeuge gehörte Direktor Löwenstein bestritt indessen nachdrücklichst alle Behauptungen und betonte, daß alles unwahr sei. Aus der Apotheke sei ihm wohl einigemal etwas Heilpapier und kleine Verbandsstoffe für ihn geholt worden. Im übrigen habe er nicht einen Pfennig aus der Krankenkasse bezogen. All diese Dinge seien absolut lügnerische Angaben des Angeklagten. Was den persönlichen Aufwand des Angeklagten und seine sonstigen Ausgaben betrifft, so hatte er in Rheinau und Oftersheim stets den großen vermögenden Mann markiert. Im Jahr 1918 kaufte er sich ein Haus, das bald schuldenfrei war. Noch im Jahre 1925 ließ er im Hause größere Veränderungen vornehmen, sodaß das Haus heute das Aussehen einer prächtigen Villa hat. Alles sei in der Villa auf das nobelste eingerichtet. Zuletzt wurde noch ein Herrenzimmer für 750 Mark angeschafft. In Versteigerungsprotokollen und in Baugesuchen legte sich der Angeklagte den Titel Fabrikdirektor bei, was allgemeine Verwunderung erregte. Die Großmannssucht, an der der Angeklagte unzweifelhaft litt, bildet das Gespräch in der ganzen Bevölkerung. Jedermann glaubte, daß der Angeklagte monatlich mindestens 800 Mark beziehe. In Wirklichkeit hatte er einen Monatsgehalt von 340 Mark.

Der Staatsanwalt hält nach dem Ergebnis der Verhandlung die Anklage in vollem Umfange für erwiesen, und führte weiter aus, daß der Angeklagte sich in zahlreichen Fällen des Betrugs, der Unterschlagung und der Urkundenfälschung und des Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung schuldig gemacht habe. Auf den Angeklagte treffe vollkommen das Prädikat eines verlogenen Menschen zu. Er habe der Kasse 6561 Mark entnommen, die Krankenscheine inbezug auf die Dauer der Krankheiten gefälscht, die Rechnungen blanko unterschreiben lassen und arme Arbeiterinnen um ihre spärlichen Ansprüche in schamlosester Weise betrogen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

Folgendes Urteil wurde verkündet: Wegen Unterschlagung, Betrugs und zahlreicher Fälschung von Privaturkunden aus Gewinnsucht und wegen mehrfachen Vergehens gegen § 23 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung 10 Monate Gefängnis, abz. 3 Mon. 3 Wochen Untersuchungshaft. Der Haftbefehl wird aufgehoben und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt. Diese Maßnahme erfolgte deshalb, weil die lange Untersuchungshaft den Gesundheitszustand des Angeklagten offensichtlich ungünstig beeinflußte. Als Verteidiger fungierte R. A. Maisch aus Schwetzingen.

Nachbargebiete

* **Mainz**, 24. Febr. Zwei Burschen aus Hochheim a. M. verweilten am letzten Sonntag in hiesiger Stadt. Zu später Nachtstunde traten sie den Heimweg an. Auf der Straßenbrücke zeigte sich der eine Bursche sehr ausgelassen. Er fuchtelte mit seinem Spazierstock in der Luft herum und traf hierbei den Hut seines Freundes, der vom Kopfe flog und in den Rhein fiel. Der Bursche schwang sich in seinem Uebermute auf das Geländer der Brücke und machte Anstalten, als wolle er dem Hute nachspringen. Dabei lehnte er sich zu weit über das Geländer, verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Man sah ihn im Wasser noch eine kleine Strecke treiben, worauf er in den Wellen verschwand.

* **Merzig**, 25. Febr. Eine junge Frau von hier begab sich am Fastnachtsdienstag auf den Maskenball. Dort erhielt sie von einer maskierten Person einen derart heftigen Stoß gegen den Leib, daß sie sofort nach Hause gebracht werden mußte. Ins Krankenhaus verbracht, mußte die Frau sich einer Operation unterziehen, sie war indes nicht mehr zu retten und ist dort verstorben.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute früh im nahezu vollendeten 85. Lebensjahre unerwartet unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Johann Spies
Schreinermeister
Altveteran von 1866 und 1870/71.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Familie Adolf Spies in Emmendingen
Wilh. Sauer und Frau Charlotte verw. Leger geb. Spies
Kapellmeister Hans Leger und Frau in Elberfeld.

Mannheim, den 25. Februar 1926.

Beerdigung Samstag, den 27. ds. Mts., nachm. 3 Uhr von der städt. Leichenhalle aus. *5543

Rufe an!
für Abholen u. Zustellen von **Wäsche**
Telefon 10122
G 5. 10 S30
Wäscherei und Waschanstalt **Schorpp**

Bei Schlaflosigkeit bringt Apoth. Wagner's **Ysola-Tee** überraschende Hilfe. Wohlschmeckender u. beruhigender **Nerventee**. Zahlr. Dankschreiben. Erhältlich für M 2.— u 1.— in der Pelikan-Apotheke in Mannheim. E382

Wenn Hühneraugen sprechen!

Weg mit den Hühneraugen! Ohne Pflaster, ohne Schmerzen!

Haben Sie Hühneraugen, schmerzende Füße, harte Haut, Schwielen, Fußschweiß oder andere Fußleiden, dann kaufen Sie sich sofort eine Originalpackung **Krudox**. Das stark sauerstoffhaltige **Krudox**-Salz wirkt im heißen Fußbad auf die leblose Hautschicht, aus der das Hühnerauge besteht, macht dieses weich, so daß man das ganze Hühnerauge mit Wurzel ohne Mühe schmerzlos herausziehen kann.

KRUDOX HÜHNERAUGEN-BAD

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien Mk. 2.— pro Packung.
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H., Berlin N 39.
Auslieferungslager für Baden und Pfalz: Paul Rech, Mannheim, Lortzingstr. 9. Fernruf 8209.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser braver, innigstgeliebter Sohn und Bruder

Hans Stuber
Techniker

im Alter von 21½ Jahren heute morgen nach kurzem, schweren und in Geduld getragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 25. Februar 1926.
(Eichelsheimerstr. 8)

In tiefer Trauer:
Joh. Stuber, Lokomotivführer u. Frau
Luise Stuber
Otto Stuber.

Die Feuerbestattung findet am Samstag den 27. Februar 1926, nachm. 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen. *5527

Das Köstritzer Schwarzbier ist nach meiner reichen 30jährigen Erfahrung tatsächlich das beste Kräftigungsmittel, das ich kenne, und wird es wohl bleiben, da keines der zahllosen in dieser Zeitspanne auf den Markt geworfenen sogenannten Kräftigungsmittel auch nur annähernd den Vergleich mit dem Köstritzer Bräu aushalten könnte. Gez. San. Rat Dr. Sch. in O. (2115)

Köstritzer Schwarzbier
das Bier für Sie!

Erhältlich bei Karl Köhler, Biergroßhandlung, Mannheim, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 8146 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Sonntag, 28. Februar, vormittags 10 Uhr in der Liedertafel K 2, 32

Protest-Versammlung

Tages-Ordnung: Unsere Stellungnahme gegen die geplante Erstellung eines Obdachlosenasyls an der Herzogenriedstraße.
Freie Aussprache. *5501

Die Herren Stadträte und Bürgerausschußmitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.
Kleingarten-Verein Neckarstadt E. V. 1910
Kleingarten-Verein Herzogenried
Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein „Vorwärts"

Erstklassige Standuhren in allen Farben und Stilarten
Bestecke in Silber, versilbert und Alpaka
Trauringe
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
LUDWIG GROSS • F 2, 4a
Billigste Preise. 550

[illegible]

Der Einsatzpflichtige Dr. med. R. in W. hat mit Obermeyer's Original **Herba-Seife** bei Pickeln und rissiger Haut vorzügliche Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bestens zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Drucksachen für Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Möbel!
Großer Reklameverkauf

Speisezimmer	Herrenzimmer	Schlafzimmer
Büfett u. Kredenz echt Eiche	Bücherschrank und Schreibtisch 3 teilig	echt nußbaum poliert
Mk. 395.—	Mk. 345.—	Mk. 435.—
„ 550.—	„ 485.—	„ 495.—
„ 650.—	„ 850.—	Eiche u. a. H
„ 750.—	komplett	Mk. 665.—
„ 975.—	„ 1160.—	„ 785.—
„ 1600.—	„ 1250.—	„ 950.—
„ 2100.—	„ 1800.—	bis 2400.—

TEILZAHLUNG — Freie Lieferung

Küchen, Diwane, Klub-Sessel, Betten, Chaiselongues, Matratzen.
Friedr. Rötter, Möbelfabrik
H 5, 1-4 u 22. Nähe Apollo Fernspr. 1861
Inh. Architekt Hans Breitfeld 1596
Noch einige Gelegenheitskäufe!

Versuchen Sie die beliebte, weit über Mannheims Grenzen hinaus bekannte
Kochwurst 1941
Sie werden Dauerkunde, denn nichts bietet für das gleiche Geld eine so gute und wohlschmeckende Mahlzeit als meine Kochwurst
Marke „Schott am Ring"
Friedrich Schott, Metzgerei und Wurst-Fabrik Q 7, 14
Telephon 1066 und 11035.

Die Frühjahrssaison beginnt!
Wir bringen trotzdem noch..
10 extra billige Tack-Schuh-Tage

Vornehm. Herren-Halbschuh, moderne Paßform 9.50
Blond Satin-Spangenschuhe, auch schw. u. grau 6.90
Echt Chevreau-Spangenschuhe, L. XV-Abs. 9.90
Solider Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox 7.90

5326

Weitere Beispiele:

Damen-Spangenschuhe, sehr solide Verarbeitung 5.90
Damen-Pumps f. Straße und Gesellschaft . . 8.90
Damen-Lackspangen mit L. XV.-Absatz . 12.90
Herren-Schnürstiefel, gute Qual., echt Boxkalf 11.90, echt Rindb. 9.80, 7.90
Braune und schwarze Kinderstiefel, Gr. 25-26 4.90, 23-24 3.90, 21-22 3.30, 18-20 2.90, nur schwarz Gr. 18-21 2.40

Schuhe und Stiefel zur Einsegnung
für Mädchen und Knaben, sehr solide und sehr preiswert

Conrad **Tack** & Cie. A.-G. Burg b. M. Schuhfabrik

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Mannheim, Breitestraße S 1, 7, Tel. 2524

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Das Land der armen Reichen

Die Wirtschaftslage Rumäniens

Von Richard Freund

Rumänien ist eines der wenigen Länder in Europa, die eine aktive Handelsbilanz haben: im Jahre 1925 betrug der Ueberschuß des Exports über den Import rund 7 Millionen Dollar. Trotzdem ist die gesamte internationale Zahlungsbilanz des Landes erheblich passiv; die Verpflichtungen aus den früheren Auslandsanleihen lasten schwer. Rumänien hat in der letzten Zeit fast alle diese Anleihen konsolidieren können, und der relativ günstige Abschluß mit Amerika, der erst kurze Zeit zurückliegt, hat die Zukunftsaussichten etwas besser gestimmt. Immerhin: dieses Land, das die Kornkammer Bessarabien besitzt, das über mächtige, vielfach noch ungehobene Petroleumquellen und beinahe unerschöpfliche Waldbestände verfügt, ist heute arm, gefährdet und hilfsbedürftig, weil es seine Naturreichtümer nicht mobilisieren kann. Rumänien ist unermeßlich reich — und zugleich so arm, daß es nicht einmal mehr seine Lokomotiven reparieren lassen kann.

Die Geldknappheit beherrscht die Situation. Die Aktien, in Gold umgerechnet, sind nur noch nach Pfennigen zu bewerten: die Geldsätze im offenen Markt bewegen sich zwischen 24 und 36 v. H. pro Jahr, und langfristige Kredite sind nicht einmal zu diesen Sätzen zu bekommen. Bei den 10 größten Bukarester Banken fielen die fremden Gelder von fast 4 Milliarden Lei im Jahre 1924 auf 2,87 Milliarden 1925. Dabei ist rein wirtschaftlich die Situation nicht ungünstig: Die landwirtschaftliche Produktion, eins der Fundamente der rumänischen Wirtschaft, hat ein gutes Jahr hinter sich. In Millionen Hektolitern betrug die Ernte:

	Weizen	Mais	Gerste	Hafer
1923	35	51	21	21
1924	25	52	11	15
1925	38	59	16	18

Die Weizen- und Maisernte ist die größte seit fünf Jahren. Allerdings dürften, wenn diese Ernte im Frühjahr 1926 auf den Weltmarkt kommt, die stark bekämpften Exportzölle, die ungünstige Preislage auf dem Kontinent und die wiederauftretende russische Konkurrenz verhindern, daß es zu der ersehnten Exportkonjunktur kommt. Uebrigens wird über die Qualität der Ernte geklagt, was wohl mit der noch zu jungen Aufteilung des Latifundienbesitzes an die Bauern zusammenhängt, also eine Erziehungsfrage ist.

Die rumänische Industrie, mit Ausnahme der Petroleumindustrie, befindet sich in schweren Nöten. Die Währungsunsicherheit erschwert jede Tätigkeit; der Lei ist zwar im Ganzen nicht übermäßig gefallen (Durchschnitt 1924: 1 Lstrl. = 897 Lei, Durchschnitt 1925: 1 Lstrl. = 1006 Lei), war aber dauernden heftigen Schwankungen ausgesetzt. Dazu kam die enorme Kapitalknappheit, die heute nur noch ein Wirtschaften „von der Hand in den Mund" gestattet. Tatsächlich beschränken sich die größeren Einkäufe der Industrie auf das Maß, in dem sie von den ausländischen Exporteuren Kredit bekommt. Es wird jetzt an einem neuen allgemeinen Zolltarif gearbeitet, der der Industrie Erleichterung verschaffen soll. Zu einer extremen Schutzpolitik wird es dabei aber kaum kommen, da die sehr mächtigen Bauern kein Interesse an Getreidezöllen, dafür aber um so mehr an billig importierten Industrieprodukten haben.

In dem ständig steigenden Import hat Deutschland heute schon wieder die dominierende Stellung errungen, die es vor dem Kriege innehatte. Durch ausgiebige Kreditgewährung und Ausnutzung der alten Handelsverbindungen ist es gelungen, den rumänischen Markt, vor allem in Maschinen, Textilien, Werkzeugen u. a. wieder für den deutschen Export zu erschließen. Auch weiterhin wird allerdings die Frage der Zielgewährung ausschlaggebend sein.

Für die Beurteilung der rumänischen wirtschaftlichen Zukunft sind die Ergebnisse der Petroleum-Industrie im vergangenen Jahre von großer Bedeutung. Noch bis 1923 hat Rumänien unter der Zerstörung der meisten Bohrstellen durch den Krieg gelitten. Diese Schwierigkeiten sind jetzt mehr als überwunden, und die Produktionsziffern zeigen folgendes Bild:

1914	1 783 000	Tonnen
1920	1 109 000	„
1922	1 373 000	„
1924	1 860 000	„
1925	2 330 000	„

Der Ertrag des vergangenen Jahres ist also erheblich höher als der im letzten Vorkriegsjahr. Auch der Anteil des Exports an der Produktion ist gestiegen: 1924 wurden 23 v. H. der Erdölproduktion ausgeführt, 1925 bereits 35 v. H. Die Exportziffern der letzten Jahre sind: 1922: 430 226 Tonnen; 1923: 384 142 To.; 1924: 437 914 To.; 1925: rd. 800 000 Tonnen. Eine neue Verteilung von 500 Hektar noch ungenutzter staatlicher Petroleumfelder ist noch im Gange. Wenn es gelingt, das ausländische Kapital für die Erdölproduktion wieder mehr heranzuziehen — was ja hier am wenigsten Schwierigkeiten bieten wird — so wird dieses Gebiet sicherlich einer der Rettungsanker Rumäniens sein.

Das ausländische Kapital — das ist überhaupt der Schmerzensschrei ganz Rumäniens! Nicht nur der Staat braucht es zur Stabilisierung der Währung (die übrigens trotz der Erklärung der Regierung noch nicht nahe bevorsteht); sondern fast noch dringender braucht es die staatliche Eisenbahn. Die rumänischen Transportmittel sind in einem trostlosen Zustande. Das Gesetz, das die Eisenbahnverwaltung autonom machte und ihr Budget von dem des Staates abtrennte, hat keine Erleichterung geschaffen. Das rollende Material, Lokomotiven, Güter- und Personenwagen, nimmt ständig ab, und es gibt keine Möglichkeit der Neubeschaffung. Das Defizit beträgt jährlich etwa 2 Milliarden Lei, und die am 15. Januar 1926 in Kraft getretene Tariferhöhung um 15 v. H. wird kaum entscheidend helfen. Vielleicht liegt in der Verwahrlosung der Transportmittel überhaupt eine der Hauptursachen der industriellen Stagnation Rumäniens. Mußten doch unter anderem allein 100 000 Waggons Holz (also ein hochwertiges Exportprodukt!) aus Mangel an Beförderungsmitteln in den Schlaggebieten liegen bleiben. Aber die Einsicht, die gerade jetzt auf dem Vormarsch von Westen nach Osten ist: die Einsicht, daß Kapitalmangel immer ein Organisationsfehler ist, ist noch nicht bis hierher gedrungen. (Wieviel „Kapital" ist schon in dieses Land gesteckt worden, und was hat es getragen?) Dagegen ist der Eisenbahnminister dieser Erkenntnis in Paris begegnet, und die Anleiheverhandlungen für die Staatsbahn haben sich denn auch vorläufig zerschlagen, weil die kaufmännischen Garantien, die von den Geldgebern gefordert wurden, nicht gegeben werden konnten.

Ein anderes Projekt wird zur Zeit in Bukarest mit ausländischen Experten erwogen: die Elektrifizierung Rumäniens. Die Wasserkräfte des Landes sind nicht unbedeutend; es kommen wohl auch erhebliche Braunkohlenlager in Betracht, und das Projekt, an dem auch die Elektrizitätsindustrie beteiligt ist, hat viel für sich. Vorerst allerdings liegt es noch im weiten Felde. Die wirtschaftliche Lebensfrage des Landes, ob nun mit oder ohne Elektrizität, heißt: Organisation. Bisher haben politische Vorgänge, innere und äußere, in Rumänien viel gehindert. Auf die Dauer wird das Land, wenn die jetzige Stagnation des Wirtschaftslebens anhält, nicht existieren können. Aber wenn Europa seiner Gesundheit bedarf, so wird es mit neuem Anleihenpflaster auf die alten Wunden kaum wirklich geheilt werden können. Diesem Lande fehlt eins: man muß ihm organisieren helfen.

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkte

Das Geschäft am rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkte nahm in der Berichtswoche einen schleppenden Verlauf. Wiederum zeigte sich die Abhängigkeit des Marktes von den großen Börsen. Die Berliner Rückgänge in der ersten Hälfte des Berichtsabschnittes übertrugen sich auch auf den hiesigen Verkehr. Die eingetretenen Erholungen brachten aber auch hier eine deutliche Erholung, sodaß die ursprünglichen Abschwächungen im wesentlichen wieder ausgeglichen wurden.

Am Kohlenmarkte verstimmten die Nachrichten über eine Verschlechterung des Absatzes, die in neuen Feierschichten zum Ausdruck kommt. Sehr rege war dagegen das Geschäft in Kohlenaktien, wo Lothringen in erheblichen Beträgen aus dem Markt genommen wurden. Sie büßten vorübergehend etwa 5 v. H. ein, um später die Hälfte dieses Verlustes wieder einzuholen. Mörs-Aktien stellten sich nach einem Rückgang von 4 v. H. bei Berichtsschluß noch um etwa 1 v. H. niedriegr, und Adler Bergbau, die vorübergehend in bedeutenden Beträgen gekauft wurden, haben bei Niederschrift des Berichtes ihren im Verlaufe der Woche eingetretenen Verlust wieder eingeholt. Das gleiche gilt für Dahlbusch-Aktien, während die Bewegung in Präsident-Aktien sich nach der Kursentwicklung der Lothringer Aktie richtete. Am Braunkohlenmarkt blieb die Stimmung ruhig und das Geschäft bei vereinzelten Umsätzen in Bellerhammer und Glimmerode beschränkt, wie wir den Mitteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern Dortmund, entnehmen.

Lebhafter dagegen war wiederum das Geschäft in Kaliwerten, nachdem es vorübergehend durch die Vorgänge an den großen Börsen auch hier ins Stocken geraten war. Die Absatzziffern für den Monat Februar, die über den Voranschlag nicht unwesentlich hinausgehen, befriedigten sehr und veranlaßten auch das Publikum zu Meinungskäufen. Die Tatsache, daß nunmehr weitere Zahlungen aus der Auslandsanleihe der Kaliindustrie zufließen, stärkt die Erwartungen auf Ausbeute- und Dividendenzahlungen. Im Vordergrunde standen die Werte des Burbach- und Gumpelkonzerns. In den übrigen Kaliaktien wurden nur in den letzten Tagen größere Beträge gehandelt, wobei Krügershall, Niedersachsen, Wittekind und Hallesche Kaliwerke bevorzugt waren. Die Kurse konnten den erheblichsten Teil ihres ursprünglichen Verlustes von etwa 5 v. H. wieder einholen.

Am allgemeinen Aktienmarkte stellen sich Rheinisch-Westfälische Elektrizität um 2 v. H. fester. Uerdinger Waggon und Kabelwerk Rheydt verloren bei bedeutenden Umsätzen 3 bzw. 1 v. H. Sonst sind hier zu erwähnen: Elsa Zement, die etwa 4 v. H. bei regelmäßigen Käufen gewannen. Das Geschäft am Renten- und Industrieobligationenmarkte lenkte in ruhigere Bahnen ein.

-:- **Frankfurter Bank — Deutsche Vereinsbank.** Der zwischen beiden Instituten bestandene Interessengemeinschaftsvertrag hat, wie mitgeteilt wird, infolge freundschaftlicher Vereinbarung nunmehr seine endgültige Lösung gefunden, so daß jede der beiden Banken wieder ihre völlige Freiheit zurückerlangt hat. Direktor Eduard Oppenheim von der Deutschen Vereinsbank soll in der nächsten GV. der Frankfurter Bank wieder zur Zuwahl in den Aufsichtsrat dieses Instituts in Vorschlag gebracht werden.

⊙ **Zahlungseinstellung einer Getreidegroßhandlung in Halle.** Die Getreidegroßhandlung Karl Schmidt in Halle a. d. S., die hauptsächlich Gerstenhandel mit Brauereien trieb, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen etwa 1,5 Mill. RM. Die Banken und größeren Gläubiger sind durch Waren und Grundstücke gedeckt.

:!: **Preußischer Beamtenverein zu Hannover, Lebensversicherungsverein a. G.** Der Antragszugang im Jahre 1925 war, wie die Gesellschaft berichtet, in der großen Lebensversicherung 75 Mill. RM, d. i. das zwei- bis dreifache der besten Vorkriegsergebnisse. Der Betrag der hochverzinslich angelegten Gelder war zu Ende 1925 etwa 11 Mill. RM gegenüber rund 2,5 Mill. RM vor Jahresfrist. Der Bilanzüberschuß dürfte sich, wie die Verwaltung weiter mitteilt, gegenüber dem Vorjahre wesentlich erhöhen, so daß nach namhafter Stärkung des Sicherheitsfonds mit einer hohen Zuwendung an den Dividendenfonds und Zahlung des gleichen Dividendensatzes wie im Vorjahre an die Versicherten gerechnet werden könne.

⊙ **H. Schlinck u. Cie. AG., Hamburg.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beruft die Gesellschaft ihre o. GV. auf den 20. März nach Hamburg ein. Auf der TO. stehen die üblichen Regularien.

⊙ **Ausdehnung des Interessen-Gemeinschaftsvertrages der Hapag.** Wir haben schon wiederholt über Gerüchte gemeldet, wonach die Hamburg-Amerika-Linie eine Ausdehnung ihres Vertrages wünscht. Diese Gerüchte wollen nicht verstummen und finden eine Bestätigung in der Meldung, daß Geheimrat Cuno dieser Tage mit Hariman in London zusammentreffen wird, wobei eine grundsätzliche Modifizierung des schon in früheren Jahren mit Hariman abgeschlossenen Gemeinschaftsvertrages besprochen werden soll. Dieser Vertrag war auf einem festgelegten Tonnageverhältnis aufgebaut und deshalb für die Hapag hinderlich. Die Hapag hat ihren Schiffspark vergrößert und Neubaupläne aufgestellt und wünscht laut F. Z. neben anderen Vertragsklauseln insbesondere eine Neuregelung des Quotenverhältnisses. Jedenfalls wird die Verwaltung der Hapag nicht umhin können, zu den in der Presse auftauchenden Gerüchten über eine Verbesserung des Interessen-Gemeinschaftsvertrages unter grundsätzlicher Aenderung oder, wie es heißt, sogar unter Lösung des Vertrages mit Hariman Stellung zu nehmen.

⊙ **Ostwerke-Kahlbaum-Schultheiß-Konzern.** In der gestrigen GV., die ziemlich ruhig verlief, wurden die Vorschläge der Verwaltung, insbesondere die Genehmigung einer gleichmäßig 10 proz. Dividende für 1924/25, gutgeheißen. Von der Opposition wurde u. a. auch ein Schutz der Aktionäre gegen die fortlaufenden Aenderungen des Vertrages verlangt. Der von ihr gestellte Einspruch gegen die Vertragsänderung wurde von ihr wieder zurückgezogen. Ueber das laufende Jahr wurden nur über die Ostwerke Mitteilungen gemacht und berichtet, daß das erste Halbjahr nicht schlechter verlaufen sei, als im Vorjahre.

-o- **Die bayerischen Städte und Gemeinden Mitglieder des Giroverbandes.** In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Aufsichtsrat der Bayerischen Gemeindebank (Girozentrale) den Anschluß der bayerischen Städte und Gemeinden an die vom Deutschen Spar- und Giroverband aufgenommene deutsche Kommunalanleihe. Die bayerischen Städte nehmen an dem ersten vorgestern in New York ausgegebenen Anleiheabschnitt entsprechend der ihnen von der Reichsberatungsstelle genehmigten Anleihebeträge teil. Die Auszahlung der jetzt emissionierten Anleihe dürfte in der zweiten Märzhälfte zu erwarten sein.

-:- **Ein neuer Plan für die Ausbeutung der Eisenerze von Minas Geraes durch Ruhrindustrielle.** Zwischen einer Gruppe deutscher Ruhrindustrieller und dem Staate Minas Geraes ist ein Abkommen in Vorbereitung, wonach, ähnlich dem vor längerer Zeit (5 Jahre) ventilierten südamerikanischen Vorschlage, Eisenerze aus Minas Geraes mit Koks aus Brasilien verhüttet werden sollen, der in Brasilien aus deutscher Kohle hergestellt wird. Zur Deckung der Kosten der Kohle und zur Ausnutzung der die Kohle bringenden Schiffe soll ein Teil der Eisenerze des Staates Minas Geraes nach Deutschland ausgeliefert werden. Die deutschen Industriellen wollen in Minas Geraes eine moderne Hochofenanlage unter Ausnutzung der vorhandenen Wasserkräfte, und zwar voraussichtlich südlich von Bello Horizonte am Flusse Paraopeba errichten. Der Staat Minas Geraes beteiligt sich an dem Unternehmen lediglich finanziell.

:!: **Die Deutsche Städteanleihe in Holland.** Die Nederlandsche Handels-Maatschappij und die Bankfirmen Mendelssohn u. Co., Pearson u. Co. und R. Mees en Zoonen teilen mit, daß sie am 1. März einen Betrag von 1,5 Mill. Dollar der 7 proz. Goldobligationen der Deutschen Städteanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes zum Kurse von 91,25 v. H. zur Zeichnung auflegen. Obiger Betrag stellt den holländischen Anteil an der gleichnamigen deutschen Auslandsanleihe im Betrag von 15 Mill. Dollar dar, von denen 12,75 Mill. in New York ausgegeben wurden, während der Rest von 2,5 Mill. für Europa zurückbehalten wurde und von welchem Betrag 1,75 Mill. untergebracht worden sind.

Neueste Handelsnachrichten

X **Paris**, 26. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Antwerpen wird berichtet: In belgischen Finanz- und Wirtschaftskreisen hat die Zahlungsunfähigkeit des Credites Fonciers von Antwerpen große Ueberraschung hervorgerufen, da man die Situation des Bankunternehmens für günstig hielt. Die Bilanz des Unternehmens für 1924 wies mehr als 5,5 Mill. Franken als Gewinn auf. Die gerichtliche Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß man die Gläubiger der Bank zu täuschen suchte, indem man in die Bilanz eine Reihe fiktiver Aktivposten aufnahm.

Devisenmarkt

Der europäische Devisenmarkt war auch gestern lebhaft. Die Schwankungen für nordische Devisen und für den französischen Franken waren neuerdings beträchtlicher. London—Paris, das in den gestrigen Frühstunden mit 134,25 einsetzte, stellte sich an der Börse auf 133, um sich in den Abendstunden erneut etwas abzuschwächen auf 133⅝. London—Brüssel 107, London—Mailand 121⅛ (121). Der Schweizer Franken liegt international wesentlich schwächer, infolge der niedrigen Zinssätze, die hier, ebenso wie in Holland, zum umfangreichen Abziehen internationaler Guthaben geführt haben. Kabel—Schweiz stellt sich auf 519,75 (519,50), London—Schweiz 25,27, Paris—Schweiz 18,90 (18,85), Mailand gegen Schweiz 20,85 (20,90), Holland—Schweiz 208¾, Kabel—Holland liegt international schwächer 249⅞ (249,75), London—Holland 12,14, London—Oslo fester 22,50 (22,70), London—Kopenhagen 18,75, London—Stockholm 18,15, London—Madrid 34,50, Holland gegen Paris 1100 (1105), Mailand—Paris 110,25 (110,75), Brüssel gegen Paris 124⅝ (124¾), Kabel—London 486¾.

In RM lassen sich folgende Kurse feststellen: London 20,41 (20,42), Paris 15,30 (15,25), Zürich 80,80 (80,85), Holland 168,15 (168,20), Mailand 16,85 (16,90), Prag 12,44, Oslo 90,90 (89,85), Kopenhagen 108,90, Stockholm über Goldparität 112,65 (112,55), Brüssel 19,10, Madrid 59,20, Argentinien 171,50 (171,60), Japan international gedrückt auf umfangreiche Realisationen zum Monatsschluß 190,90 (192,50).

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack zahlbar in Reichsmark

Preisnotierungen vom 25. Februar 1926.

Weizen inländ. neuer	26,50—27,25	Roggenmehl mit Sack	27,50—28,75
„ ausländ.	31,75—33,—	Weizenkleie mit Sack	8,25—8,50
Roggen, inländ. neuer	17,——17,50	Trockentreber	10,50——
„ ausländ.	22,——,—	Rohmelasse	—,—
Brau-Gerste (neue)	22,——24,50	Wiesenheu, lose	8,50—9,25
Futter- „	16,75—17,50	Rotkleeheu	—,—
Hafer, inländ.	17,75—19,25	Luzerne-Kleeheu lose	10,——10,50
„ ausländ.	19,50—22,50	„ „ gepreßt	—,—
Mais gelber mit Sack	18,50—18,75	Preß-Stroh	4,80—5,10
Weizenmehl Spez. 0	40,——40,50	Gebundenes Stroh	4,20—4,70
Weizenbrotmehl Spez.	30,——30,50	Raps, mit Sack	—,—

Berliner Metallbörse vom 25. Februar

Preise in Festmark für 1 Kg.

	24.	25.		24.	25.
Elektrolytkupfer	1,35⅝	1,35⅛	Aluminium in Barren	2,40-2,50	2,40-2,50
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn, ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink (Vb.-Pr.)	7,2-7,3	7,2-7,3	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
„ (fr. Verk.)	—,—	—,—	Antimon	1,80-1,85	1,80-1,85
Plattenzink	6,6-6,7	6,6-6,7	Silber für 1 Gr.	91,5-92,5	91,5-92,5
Aluminium	2,35-2,40	2,35-2,40			

London, 25. Februar. Metallmarkt (In Lstrl. f. d. eng. t. v. 1016 Kg.)

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Kupfer Kassa	59,75	59,35	bestselect.	64,50	64,50	Blei	33,75	33,65
do. 3 Monat	60,75	60,35	Nickel	—,—	—,—	Zink	35,75	35,50
do. Elektrol.	67,—	67,—	Zinn Kassa	293,50	291,25	Quecksilber	14,75	14,75
						Regulus	—,—	—,—

Schiffahrt

Frachtengeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 25. Februar

Das Geschäft an der heutigen Schifferbörse war wiederum still. Die Frachten erfuhren jedoch sowohl tal- als auch bergwärts keine Veränderung. Die Bergfracht wurde mit 80 Pfg. ab Ruhrort und 90 Pfg. ab Rhein-Herne-Kanal für die Tonne Basis Mannheim notiert. Die Exportkohlenfracht betrug 70 bzw. 85 Pfg. für die Tonne ab Ruhrort und 1 bzw. 1,15 M für die Tonne ab Rhein-Herne-Kanal nach Rotterdam. Der Talschlepplohn ist etwas zurückgegangen und wurde heute mit 15 Pfg. für größere beladene Kähne ab Ruhrort nach Rotterdam bezahlt.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrig. redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Vorwärts und nicht verzagen

lautet jetzt die Losung. Wir müssen den Berg hinan und werden unser Ziel auch erreichen, wenn innere Geschlossenheit und Ausdauer vorhanden sind. Voran die Presse, die Wegbereiterin sein will und muß. Ihr dabei zu helfen, ist Pflicht aller, denen das Wohl des Vaterlandes erstes Gebot ist. Wer vom 1. März ab Bezieher der „Neuen Mannheimer Zeitung" werden will, sage dies unserer Trägerin, Filiale, Agentur oder Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. Er erhält alsdann die Zeitung bis Ende dieses Monats kostenlos geliefert.

Se:00

Die Hoffnung Tausender erfüllt!

Grosser deutscher Schuhfabriken-Konzern wirft
200000
Paar bester Gebrauchs-Schuhe für Damen, Herren u. Kinder (Rahmenware u. durchgenäht) zu ausserordentlich herabgesetzten vorgeschriebenen Verkaufspreisen auf den Markt.
Nebenstehende Hauptpreislagen sprechen für sich selbst.

6.90 — 8.90 — 10.50 — 12.50 — 14.50

Schuhhaus Frey H 1, 1 und Mittelstr. 55

für den hiesigen Platz haben wir uns ein grosses Quantum gesichert.

Amtliche Bekanntmachungen

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim und Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs in Mannheim vom 15. Februar 1926 wird hiermit gemäß §§ 37 und 76 der G.-O., § 114 der B. B. O. hierzu und § 134a Pol.-Str.-G.-B. hinter Satz 1 des § 1 der Droschkenordnung für die Stadt Mannheim hinzugefügt: 29

„Das Bezirksamt kann die Zulassung versagen, sofern auch nach Ansicht des Stadtrats kein Bedürfnis besteht."

Mannheim, den 22. Februar 1926.
Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. Zur Firma „Rheinische Creditbank" in Mannheim. Armand Galette ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Die Prokuren Hans Hermannsdörfer, Heinrich Huber, Gustav Schmid, Karl Bernn, Adam Gleich, Kurt Gayrau, Carl Schick, Julius Paradies, Hermann Roselius, Friedrich Salomon, Carl Bock und Eberhard v. Reddelmann sind erloschen. Gustav Baum, Mannheim, Friedrich Mattern, Mannheim, Ludwig Traub, Mannheim, Dr. Hans Faust, Mannheim und Dr. Heinrich Kapferer, Mannheim sind zu Gesamtprokuristen derart bestellt, daß jeder nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt ist. Die Prokuren sind auf den Betrieb der Hauptniederlassung Mannheim beschränkt.

2. Zur Firma „Motoren-Werke Mannheim, Aktiengesellschaft vorm Benz Abt stationärer Motorenbau" in Mannheim. Ludwig Honold und Dr. Gustav Töderlein sind nicht mehr Vorstandsmitglieder.

3. Zur Firma „Süddeutsches Eisen- und Metallwerk Aktiengesellschaft" in Wallstadt. Die Gesellschaft wird aufgrund des § 16 der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 als nichtig gelöscht. 85

Mannheim, den 22. Februar 1926.
Amtsgericht.

H. Schlinck & Cie.
Aktiengesellschaft, **Hamburg.**

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit eingeladen zu der am
Samstag, den 20. März 1926,
vormittags 12 Uhr
in unseren Geschäftsräumen Hamburg, Bieberhaus, Ernst Merckstraße Nr. 2 stattfindenden

17. ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung. Berichterstattung des Vorstandes über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über
   a) die Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
   b) die Verwendung des Ueberschusses,
   c) die feste Verzinsung gemäß § 21 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung über den Besitz von Aktien bei der Gesellschaft oder bei den folgenden Anmeldestellen ausweisen: 1860

Norddeutsche Bank in Hamburg,
Vereinsbank in Hamburg u. der Filialen,
Süddeutsche Discouto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim und deren Filialen,
Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M.

Diejenigen berechtigen Hinterlegungsscheine über bei einem Notar hinterlegte Aktien diejenigen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, zur Teilnahme an der Generalversammlung, wenn der Hinterlegungsschein spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung dem Vorstande vorgelegt wird.

Hamburg, den 20. Februar 1926.
H. Schlinck & Cie., Aktiengesellsch.
Der Aufsichtsrat: Wolland, Vorsitzender. Der Vorstand: Dr. Dopfer, B. Schmidt, Oelfers.

Nationaltheater
2. Rang Mitte, ein Platz sofort zu vergeben. Angebote unter R. W. 10 a. d. Geschäftst. *5468

Herrenzimmer
in allen Größen und zu annehmbaren Preisen
Möbelhaus Ph. Hofmann
S 4. 20 S 4. 20
357

Auto-Vermietung
Kilometer 40 Pfennig.
Telephon 9409.

Sämtliche **Maler- und Tüncherarbeiten** werden prompt u. sachgemäß ausgeführt bei billigster Berechnung. Anfragen unt. S. C. 16 an die Gesch. ds. Bl. *5479

Durchaus perfekte **Köchin** empfiehlt sich für kommende Festlichkeiten jed. Art, übernimmt auch Tafeldekoration. Voranmeld. rechtszeit. erb. *5520 H 4, 12, I. rechts.

Der Frühling naht...

Unsere **Frühjahrs-Anzüge** u. **Frühjahrs-Mäntel** sind in unserer eigenen Fabrikation hergestellt und zeichnen sich durch tadellosen Sitz, hervorragende Qualität und außerordentliche Preiswürdigkeit aus

Sakko-Anzüge
aus eigener Fabrikation
solide Strapazierqualitäten
Mk. 28.-, 39.-, 48.- bis Mk. 75.-

Frühjahrs-Mäntel
aus eigener Fabrikation
Raglan und Schwedenform
Mk. 39.-, 48.-, 56.- bis Mk. 70.-

Sakko-Anzüge
aus eigener Fabrikation
Qualitäten für höchste Ansprüche
Mk. 89.-, 98.-, 110.- bis Mk. 155.-

Frühjahrs-Mäntel
aus eigener Fabrikation
schickste Modelle, maßgleichwertig
Mk. 88.-, 94.-, 108.- bis Mk. 148.-

Beachten Sie unsere Schaufenster

GEBR. MANES MANNHEIM

Gebr. Manes, Mannheim
Planken S 4, 12 Planken
Das leistungsfähigste Haus für gute Herren- u. Knabenkleidung
Samstags durchgehend geöffnet

Günstige **Kaufgelegenheit!**
Schweres eichen. Schlafzimmer mit 3türig. Spiegelschr. echt. weiß. Marmor, oval. Spiegelgläs., Handtuchhal. u. 2 Rohrst. M. 625.-
Eich. Schlafzim. m. Spiegelschrank, echten wß. Marmor, Handtuchh. u. 2 Rohrst. M. 485.-
Schlafzimmer m. 3türig. Spiegelschrank M. 325.-
Eleg. eich. Speisezimmer best. aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 Stühle M. 465.-
Kompl. Küchen mit Linoleumbelag von M. 170.- bis 490.-
Herrenzimmer in jeder Preislage. *4333
Einzelnmöbel besonders billig
Adolf Freinkel
J 2, Nr. 4

Pianos
hervorragend tonschöne **eigene Fabrikate** sehr preiswert desgl. **fremde Fabrikate** in großer Auswahl. Bequeme Teilzahlung
Scharf & Hauk
Piano- u. Flügelfabrik, C 4, 4. 583

Photo-Kino Projektion
Photohaus 597
H. Kloos, C 2, 15
f. Fachgeschäft

Empfehle mich im **Baumschneiden** sowie Anpflanzen von Obstbäumen, Beeren u. Rosen, Instandhalten von Gärten. (Postkarte genügt.) B968
Joseph Hofmann
Landschaftsgärtner
Waldhofstr. 13, 5. Stock.

Perfekte, flüchtige **Damenschneiderin** geht ins Haus. Angeb. unter P. Z. 63 an die Geschäftsstelle. B948

Perfekte **Schneiderin** fertigt Damen-Jackenkleider, Mäntel, Kleider jeder Art, Tag 4.50 ℳ. Angebote unt. T. E. 43 a. d. Geschäftst. *5538

Fräulein nimmt noch Kunden an zum **Waschen und Flicken.** Angebote unt. T. B. 40 a. d. Geschäftst. *5529

Zimmer u. Küchen werden gut und billig getüncht bei *5553
Gütz, H 4, 4, 2. St.

Geldverkehr.

Geldsuchende jeder Art erhalten Auskunft üb. Beschaffungsart. Keine Vermittlung. Glänzende Dankschreib. Ohnesorg, Mittelstr. 144 *5492

Wer verleiht **500 Mark** geg. monatl. Rückzahlg. u. gute Bürgschaft? Angeb. unt. T. Q. 54 a. d. Geschäftst. *5561

Unsere Anzeigen-Auftraggeber
bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photographien u. sonst. Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung. 5e392

Billige Lebensmittel

Junge Schnitthühnen	2-Pfd.-D.	70 Pf.
Bismarckheringe	2-Pfd.-Dose	95 Pf.
Holländischer Kakao	2 Pfd.	95 Pf.
Goulasch (Saftbraten)	1-Pfd.-D.	1.10
Plochina-Pflaumen	Pfd.-Pak.	58 Pf.
Rot- und Leberwurst	Pfund	55 Pf.
Kokosfett	Pfund	68 Pf.

Weine - Konfitüren
1922er Erbenheimer inkl. Steuer ohne Glas 1/1 Flasche 95 Pf.
Alter Tarragona rot süß 1.75
2 Tafeln Vanille-Schokolade = 1 Pfd. 95 Pf.
Gefüllte Bonbons 1/4 Pfund 18 Pf.

Warenhaus **KANDER** Mannheim

F 3.9
Badenia

Auch Ihnen

liefern wir auf Kredit
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Konfirmanden-Anzüge u. -Kleider
Kleine Anzahlung. Bequeme Ratenzahlung
Täglich Eingang in Frühjahrs-Neuheiten
Billige Preise. Jeder Kauf eine Empfehlung.

Badenia G.m.b.H. F 3,9
Inhaber: Gebr. Gutmann
Mannheim
Karlsruhe — Mannheim — Freiburg

MARCHIVUM

G 5, 14 — S 1, 9 — Mittelstraße 59

Unbedingt zu Rennert laufen um noch billig einzukaufen

6344

Kernseife . . 7 Block à 200 gr. 93 Pf. / . . 3 Block à 400 gr. 85 Pf.
Seifenflocken . . . . . 3 Pakete 20 Pf.
Rennert's Seifenpulver 4 Pakete 50 Pf.
Waschbürsten . . . . . . Stück 20 Pf.
Schrubber . . . . Stück 45 Pf.
Staubbesen-Kokos . . . . Stück 75 Pf.

Handfeger Kokos . . . . Stück 45 Pf.
Scheuertücher . . . . . . Stück 45 Pf.
Poliertücher . . . . Stück 25 Pf.
Chefax-Bodenwachs . 500 gr. 60 Pf. / 1000 gr. 1.10
Parkettbohner . . . . . . Stück 5.20
Wollbesen . . . . Stück 2.60

Fensterleder echt Chamois in großer Ausw. per Stück von Mk. 4.- bis 70 Pf.
Kamm-Garnitur . 4 teilig 95 Pf.
Taschenkämme mit Etui 25 Pf.
Rennerts Lavendelseife . . . . . . statt 75 nur 60 und 50 Pf.
Crème Monsonseife großes Stück statt 70 nur 60 Pf.

Steckenpf.-Lilienmilchseife statt 70 nur 60 Pf.
Lanolin Seife Kart. = 4 Stück nur 1.00
Madaform Kopfwäsche statt 1.40 nur 95 und 65 Pf.
Echt Köln. Wasser Joh. Maria Farina gr. Fl. statt 2.35 nur 1.80
Kalodermaseife großes Stück statt 70 nur 60 Pf.

Kalodermaseife Kart. m. 3 St. Mm. statt 50 nur 40 Pf.
Kaloderma Rasier-Seifen-Pulver Dose statt 80 nur 50 Pf.
Divinia Puder große Schachtel . . . . statt 3.00 nur 2.00
Divinia Kopfwasser gr. Flasche . . . . statt 4.50 nur 3.50
Diamela Kopfwasser statt 4.00 nur 3.50 . . . . und 2.00

G 5, 14 — S 1, 9 — Mittelstraße 59

Gebr. Kayser's Ausnahme-Tage

gültig bis Samstag, den 6. März solange der Vorrat reicht.

Gebr. Kayser's Teigwaren

Schnittnudeln lose	statt 40 Pfg.	nur 35	Pfg. d. Pfd.
Figurennudeln lose	statt 50 Pfg.	nur 40	Pfg. d. Pfd.
Eierschnittnudeln lose	statt 60 Pfg.	nur 55	Pfg. d. Pfd.
Eierschnittnudeln in Paketen	statt 70 Pfg.	nur 60	Pfg. d. Pfd.
Eierschnittnudeln in Paket, extra Qual.	statt 80 Pfg.	nur 70	Pfg. d. Pfd.
Eierschnitt Berg Kraft m. Frischei	statt 100 Pfg.	nur 90	Pfg. d. Pfd.
Hartgries Maccaroni lose	statt 60 Pfg.	nur 55	Pfg. d. Pfd.
Hartgries Maccaroni in Paketen	statt 70 Pfg.	nur 60	Pfg. d. Pfd.
Hartgries Eier-Maccaroni in Paketen	statt 80 Pfg.	nur 70	Pfg. d. Pfd.

Dörrobst

Neue Bosn. Pflaumen	statt 60 Pfg.	nur 55	Pfg. d. Pfd.
Mischobst I. Qualität	statt 80 Pfg.	nur 75	Pfg. d. Pfd.
Apfelringe	statt 90 Pfg.	nur 80	Pfg. d. Pfd.
Aprikosen	statt 1.80 Mk.	nur 1.40	Mk. d. Pfd.

Konserven

Stangenspargel mittelstark	½ Kg.	statt M. 2.—	nur M. 1.70	d. Dose
Bruchspargel stark	½ Kg.	statt M. 1.75	nur M. 1.50	d. Dose
Bruchspargel mittelstark	½ Kg.	statt M. 1.60	nur M. 1.40	d. Dose
Junge Brechbohnen	1 Kg.	statt M. 0.80	nur M. 0.65	d. Dose
Junge Brechbohnen I	1 Kg.	statt M. 1.10	nur M. 0.90	d. Dose
Junge Wachsbrechbohnen	1 Kg.	statt M. 1.—	nur M. 0.85	d. Dose
Junge Wachsbrechbohnen I	1 Kg.	statt M. 1.15	nur M. 0.95	d. Dose
Junge Teltower Rübchen	1 Kg.	statt M. 0.90	nur M. 0.80	d. Dose
Junge kl. Teltower Rübchen	1 Kg.	statt M. 1.10	nur M. 0.90	d. Dose
Junge Erbsen fein	1 Kg.	statt M. 1.60	nur M. 1.40	d. Dose
Junge Erbsen mittelfein	1 Kg.	statt M. 1.10	nur M. 0.95	d. Dose
Junge Erbsen	1 Kg.	statt M. 0.90	nur M. 0.80	d. Dose
Gemüse-Erbsen	1 Kg.	statt M. 0.75	nur M. 0.65	d. Dose

Schokolade u. Bonbons

Feinste Schmelzschokolade 300 gr. Doppelt.	statt 1.10	nur 95	Pfg. d. Pk.
Feinste Vollmilchschokol. 300 gr. Doppltf.	statt 1.40	nur 125	Pfg. d. Pk.
Feinste Erfrischungsbonbons	statt 80	nur 60	Pfg. d. Pfd.
Feinste Hustenbonbons	statt 80	nur 60	Pfg. d. Pfd.

Der Verkauf zu Ausnahme-Preisen erfolgt solange der Vorrat reicht bis einschl. 6. März.

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Filialen in Mannheim:
G 5, 10 (Jungbuschstr.)
Q 2, 11 (gegenüber Konkordienkirche)
T 3, 21
Schwetzingerstr. 106 (nahe Traitteurstr.)
Meerfeldstr. 25 (Lindenhof)
Filiale in Ludwigshafen:
Nur Ludwigstr. 20 (Neben Bäckerei May) S93
Achten Sie genau auf unsere Firma „Gebr. Kayser."

Heute und folgende Tage
Zwei deutsche Großfilme:

Heirats-Annoncen

Ein Zeitbild in 6 Akten
Regie: Fritz Kaufmann.
Beachten Sie die Besetzung der Hauptrollen:
Hanni Reinwald
bekannt aus:
„Grüßt mir das blonde Kind am Rhein"
Ruth Weyer
Fritz Kampers
Max Landa
Hermann Picha
Johannes Riemann
Ellen Plessow

II.

Halbseide

Ein Bild aus der Welt und Halbwelt in 6 Akten.
Regie: Richard Oswald.
Beachten Sie die Besetzung der Hauptrollen:
Karl Beckersachs
Bernd Aldor
Hans Albers
Marie Kid
Marie Parker S292

Gaumont-Woche
Die beste Berichterstattung.
Kleine Preise.
Anfang: 4.30 7.00 8.15

Palast-Theater

Ufa Schauburg Ufa

K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Mannheim hat seine Sensation!

Ab heute

In Uraufführung für Süddeutschland der in seiner Wirkung und Spannung stärkste Film seit langer Zeit:

Die Tragödie einer indischen Tänzerin.
Ein Abenteuer in 6 Akten aus dem dunkelsten Indien.

Die Rolle der indischen Tänzerin, die der Bajadere, verkörpert **Ellen Kürti**, eine deutsche Filmdarstellerin, deren fabelhafte Leistung Bewunderung erweckt.

Regie: Geza von Bolvary-Zahn.

Man muß seiner Arbeit mit Erstaunen und innerlicher Erregung folgen. Königstiger, die über Reiter hinwegspringen, sich auf Pferde stürzen, Krokodile, die dem Europäer die Stiefel vom Fuße zerren, Elefanten, die Menschen im Maul davontragen, kleines Boot über Wasserfälle dahingleitend, umzingelt von Flammen brennenden Oels, ins abstürzende Hydroplane, regelrechter Sturmangriff auf eine indische Burg, Kampf im Löwenkäfig, Menschenopfer auf dem Heidenaltar und noch und noch, bis es einem schwindelig wird und man spürt den Angstschweiß in der geballten Faust.
Es sei auch verraten, daß die halsbrecherischen Flugzeugkunststücke von unserem berühmten Kampfflieger UDET ausgeführt wurden.

2.
Ein Sherlock Holmes-Film:
Der Krüppel
Ein fesselndes Schauspiel in 2 Akten
Als Sherlock Holmes **Ellie Norwood**

3.
Monty, der Kunstmaler
Ein ergötzliches Spiel in 2 Akten.
Lachen ohne Ende!

4.
Neueste Ufa-Wochenschau

Anfangszeiten der Filme wochentags: 4.00, 4.30, 5.50, 6.0?, 6.20, 6.50, 8.15, 8.25, 8.45, 9.15—10.35 Uhr, Sonntags ab 2½ Uhr
Eintritt jederzeit!

Ufa

DIE LIEBE
einer Frau kennt zuweilen kein Gesetz, das von Menschenhand geschrieben ist. So ist es bei allen Völkern.

DER
Mensch hat aber die Kultur und mit ihr Gesetze geschaffen, denen sich alle Völker unterordnen. In Indien lebte eine

BAJADERE
die durch ihre indischen Tänze weit und breit berühmt war und gefeiert wurde, aber gegen das Gesetz einer Sekte, der sie angehörte, verstossen hatte.

Ufa

DIE LIEBE
der Bajadere sollte als Lockmittel dienen, um einen europäischen Forscher zu fangen und ihn der gefährlichsten Sekte Indiens, die der Thugs, zum Opfertode auszuliefern.

DER
Verrat kam und mit ihm auf dem Fuße folgend die Reue und das gewagte Wiedergutmachen, die Rettung. Atembeklemmende Geschehnisse, Höhepunkte dramatischer Begebenheiten entwickeln sich. Aber die

BAJADERE
die indische Tänzerin, hatte in ihrer Liebe die starken Nerven, die unfaßbaren Gefahren zu überwinden und die Befreiung des zuerst Ausgelieferten durchzusetzen. Was S275

Ufa

DIE LIEBE
selten erdacht, was das Auge noch nie geschaut, was die regste Fantasie auf Grund der Wirklichkeit je ersann, das sieht man in dem Film, dessen Titel aus den unterstrichenen Worten entsteht.

DER
Film „Die Liebe der Bajadere" wird in Uraufführung für ganz Süddeutschland im Mannheimer Ufa-Theater „Schauburg" ab heute gezeigt. Durch ihn wird der Rekord an Sensationen aufgestellt und das „Non plus ultra" für lange Zeit in dieser Hinsicht bedeuten. Die Rolle der indischen Tänzerin, der

BAJADERE
verkörpert Ellen Kürti, eine deutsche Filmdarstellerin deren fabelhafte Leistung Bewunderung erweckt und einzig dastehen dürfte. Auf jeden Fall hat Mannheim durch diesen Ufa-Film seine Sensation, über die man noch lange sprechen wird.

Ufa

Billiger Massen-Verkauf in Konserven:

Schnittbohn. 2Pf.-D. 68	Kronsard. 2Pfd.-D 90	Ochsenmaulsalat D. 65
Spinat 2 Pfd.-Dose 58	Brat- u. Geleeheringe 2 Pfd.-Dose 1.15	Pr. Krakauer Pfd. 1.00
Bruchspargel 2Pf.-D. 1.35	Rollmops, Bismarck 2 Pfd.-Dose 1.10	Schweinskleinst. D 65
Karotten 2 Pfd.-D. 55	Rauchaal ¼ 78 Heringe 8	Dürrfl. Leberk. ½Pf. 98
Leipz. Allerlei 2Pf.-D. 1.25	Senfher. 2Pfd.-D. 1.25	Schink.-Bierw. ¼Pf. 50
Helv. Kirschen 2Pf. 1.25	Mayon.-Hering 85, 1.45	Rot- u. Leberw. Pfd. 58
Erbsen 2Pfd. 82, 98	ger. Stößbückig. Pfd. 38	Hartwurst, grob. fein ki Wilt.ie 95-1.75
Tomaten-Püree 3 D. 75	Oelsardinen 32, 48, 55	Camemb. 22, Senf 25
Preißelbeeren 2Pf. 1.25	ger. Lachs ¼ 45	Honig . . . Glas 1.15
Apfelgelee 2 Pfd. 95	Fischpaste . . . 48	Romadur 75
Kirsch. Zwetschen-Marmelade, Eimer 1.25	Appels Mayon 65, 98	Edamer . . ½ Pfd. 55
Gurken, Pickles Gl. 68	Pfälz Rotwein L. 1.10	Kräuter 15
Helv.-Zwetsch. 48 u. 95	Malaga gold. Ltr. 1.75	fr. gebr. Kaffee ¼Pf. 78 98
Mirabellen 85, 1.55	Kirsch ½ 5.95	Reis, Erbsen Pfd. 20
	Weinbrand ½ 3.75	Eiernudeln 55
	Likör 2.75, 4.75	Makkaroni . . Pfd. 45
	Säfte . . 38 an	Mehl Pfd 24, Gries Pf. 29
Himbeerkonfit., Pfd. 45	Lb. Rheinsalme Pfd 1.35	Kaff.-Ersatz ¼Pf. 45
Zwetschenm. Pfd. 38.95	Weinessig, Ltr. 55	Zitronen Orangen, Pfd. 45
Drag.-Ostereier ¼Pf. 28	1 Tafel = 300g Vollmilch-schokolade, 1.00	Backpulv., Vanille 3 P 13
Prima Kakao, Pfd 50	3 Taf. = 300 gr Famil.-Schokolade 85	Puddingpulver. 3 Pak. 27
Praline, ¼Pfd 48, 80	Milchbonbons ¼Pfd 30	Feigen, Nüsse, Mand. bill.

SCHMOLLER
Bis 7 Uhr abends geöffnet.

Imhoff
Ochsenfleisch
k. gefr. Prachtware Pfund 60 Pfg.
Gefr. Leber Pfund 1.40
Gesalzene Schweineköpfe hiesige Schlachtung Pfd. 65 Pfg. 1682
Flomenfett dicke Ware Pfund 1.30
Der billige Wurstverkauf wird fortgesetzt.

Großer Eier-Abschlag
frische schwere Eier
1676
Stück 12 Pfennig
Süßbückinge . . . . . 5 Pfund-Kiste 1.50
Handkäse . . . . 60 Stück-Kiste 1.50
Rommeiß, H 1, 15 Tel. 7364

Großer Eierabschlag!!
Große frische Odenwälder Landeier von 12 bis 17 Pfennig
Prima Landbutter per Pfund Mk. 1.80 bei Mehrabnahme billiger.
Ferner empfehle sämtliche Sorten Käse zu den billigsten Tagespreisen.
Ebenso Geflügel, wie Hahnen, Hühner, Enten, Gänse und Tauben in nur frisch geschlachtetem Zustand. Lieferung frei Haus.
Eugen Schellmann
Augartenstr. 45 u. auf dem Wochenmarkt
Telephon 10313. *1696

Bill. Fleisch- u. Wurst-Woche
Ia. Ochsenfleisch . . . . Pfd. M 1.—
bei 2 Pfund . . . . . . „ „ 0.95
Schweinefleisch, Lappen „ „ 1.—
„ Braten „ „ 1.10
Speisefett . . . . „ „ 0.60
Weiß- u. rot. Schwartenmag. „ 1.—
Frankfurter Leber- und Griebenwurst u. Servela „ „ 1.—
Krakauer, hart geräuchert „ „ 1.20
Metzgerei Schwing *3306
Schwetzingerstr. 12 (Tattersall).

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim

Freitag, den 26. Februar 1926.
Vorstellung Nr. 201, Miete E, Nr. 24
FVB. Nr. 4081—4099, 5551—5597, 6001—6024, 7001—7062.

Narziss und die Pompadour.
Theaterstück in fünf Akten, sechs Bildern (nach Diderot-Hirschvogel) von Moritz Lederer
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar
Musikalische Leitung: Karl Klauß,
Bühnenbilder von Heinz Grete

Anfang 7½ Uhr — Ende gegen 10 Uhr

Personen:

Narziß Rameau	Peter Stanchina
Marquise de Pompadour	Elisa Tuerschmann vom Landestheater Darmstadt als Gast
Herzog de Choiseul, Premierminister	Willy Birgel
Die Königin	Maria Andor
Prinz Conti	Albert Paresa
Marquise d'Epinay, Hofdame der Königin	Marga Dietrich
Marquise de Valmont	Lene Blankenfeld
Marion Dorè, Schauspielerin	Lilly Eisenlohr
Baron von Holbach, Philosoph	Johannes Heinz
Grimm, Philosoph	Raimund Janitschek
Diderot, Philosoph	Hans Godeck
Samuel Black-Lazard	Ernst Langheinz
Babette Bertrand	Karola Behrens
Abbé Terray, Minister d. Inn.	Josef Renkert
Marquis Silhouette, Finanzminister	Georg Köhler
Maupeou, Kanzler	K. Neumann-Hoditz
Graf Dubarry	Eugen Aberer
Kapitän Saint-Lambert	Hans Joschu
Erster Kavalier	Gust. Rud. Sellner
Zweiter Kavalier	Walter Sack
Barjac, Kammerdiener b. Holbach	Fritz Linn
Eine Schauspielerin	Helene Leydenius
Zofe bei der Doré	Alice Droller
Ein Reporter	Anton Gaugl

Gefolge, Pagen, Diener, Lakaien, Soldaten

Spielt 1764 in Paris und Versailles.

1. Bild: Bei Narziß Rameau
2. " Soirée beim Baron Holbach
3. " Palais der Pompadour in Versailles
4. " Palais der Königin in Paris
5. " Bei Marion Dorè
6. " Palais der Pompadour

Spielwart: Harry Bender.
Nach dem dritten Bild größere Pause

Badisch-Pfälzischer Luftfahrtverein E. V.
Am Samstag, d. 27. 2., abends 8 Uhr, findet in der Aula der Handelshochschule, A 4, 1, eine Wiederholung d. bereits am 19. stattgehabten

Jungfliegerversammlung
mit belehrenden Lichtbildervorträgen u. anschließender Aussprache statt. Die Jungfliegerinteressenten sow. sämtliche an der modernen Luftfahrt Interessierten werd. gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen. Eintritt frei. 513

Musik!

Violinen für Schüler
Bogen " "
Kasten " "
Mandolinen
Guitarren
Lauten
Zithern
Trommeln
Taschen u. Saiten
Musikhaus Mayer, Mannheim, H 1, 14, Marktplatz. 678

Schreibmaschinen
gebraucht, preiswert zu verkaufen
Winkel, N 3, 7-9. Tel 2435 617

Juwelen, Platin Goldwaren Mod. Lager. Neuanfert. Umänderg. Repar. schnell, gewissenhaft, billig
H. APEL
Mannheim, O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstraße
nähe dem Wasserturm seit 1893
686

Ufa-Theater

P 6 Enge Planken **P 6**

Ab heute
der schönste Film der Gegenwart:

6 Akte aus dem Leben einer schönen Frau.
In der Titelrolle:
MAE MURRAY

Ein faszinierendes Spiel dieser großen Künstlerin!

Ein prächtiger Film, der ebenso bei den Frauen wie bei den Männern mit großem Beifall auch in Mannheim aufgenommen werden wird.

„Man jubelt diesem Film zu, wie der beliebtesten Filmdiva, wenn sie persönlich erscheint", sagen viele Filmfreunde, die den Film vorher sahen.

2.
Das Flunderkind
Eine köstliche Komödie in 2 Akten, die einzig dasteht und kräftig die Lachmuskeln in Bewegung setzt.

3.
Der Sport des Springens
Ein sportliches Ereignis im Weitsprung, Hochsprung und Stabhochsprung.

4.
Tintenmännchen im Völkerbund
Ein satirisch-fantastisch-militärischer Aufzug unserer Welt.

5.
Neueste Ufa-Wochenschau

Anfangszeiten der Filme wochentags:
4.00, 4.10, 4.20, 4.40, 6.00, 6.10, 6.20, 6.30, 6.50, 8.15
8.25, 8.35, 8.45, 9.05 bis 10.20 Uhr.
Sonntags ab 2½ Uhr.
Eintritt jederzeit! 5275

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel

ALHAMBRA
Lichtspiele

Nur 4 Tage! **Nur 4 Tage!**

Der große historische Monumentalfilm des deutschen Volkes

Götz von Berlichingen

Der Mann mit der eisernen Hand

Das Heldenlied eines Aufrechten

3.00 4.30 6.30 8.30

Glutvoll bewegte Bilder aus den vergangenen Tagen der inneren Zerrissenheit und Uneinigkeit des deutschen Volkes

Es war nicht das erste und das letzte Mal, daß flammende Blutzeichen am Horizont des deutschen Vaterlandes auftauchten. Das Deutschland des 16. Jahrhunderts sah sich in einer der schwersten Perioden seines staatlichen Lebens. Die Fürsten und Grafen, zu denen sich noch kirchliche Herren gesellten, bedrückten die Leibeigenen, die Bauern und das Volk mit unerträglichen Steuern, Zöllen und Abgaben. Die Untertanen scharten sich in ohnmächtigem, verzweiflungsvollem Grimm um die Fahne des Aufruhrs — die

Bauernrevolution wurde entfesselt!

Der vorliegende Film — nach dem Drama von Goethe und historischen Motiven bearbeitet — zeigt die furchtbaren Episoden jener Schreckenstage in grandioser Entfaltung. Sturm und Kampf, Erhebung und Befreiung, Sieg und Niederlage — das alles tobt wie ein lebendig gewordener Spuk an uns, den nüchternen Menschen des 20. Jahrhunderts vorüber.

Einiges aus dem Inhalt:

Die Residenz Kaiser Maximilian I. zu Augsburg — Kampf gegen Augsburg mit dem Beistand des mächtigen Ritters Götz v. Berlichingen, des Herrn auf Jagsthausen — Die Verlobung des Adalbert v. Weislingen mit Maria v. Berlichingen — Götz v Berlichingen, A. v. Weislingen u. Franz v Sickingen ziehen gegen Landshut — Götz's Verlust seiner rechten Hand, der Kunst eines Waffenschmiedes verdankt er eine neue eiserne Hand — Adelheid von Walldorf am Hofe des Bischofs von Bamberg als Intrigantin — Belagerung der Burg Jagsthausen — Erstürmung des Heilbronner Rathauses — Der Film schildert uns ferner die Schrecken und Greueln der Bauernkriege

Der Film dürfte für uns Süddeutsche besonderes Interesse erwecken, da sich die Handlung ja ausschließl. an den bekannten Plätzen: Schloß Jagsthausen, Heilbronn, Bamberg, Landshut, Nürnberg etc. abspielt.

Die führenden Tagespressen bezeichneten den Film bei seiner Uraufführung als eines der besten Erzeugnisse des Jahres

---

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal

Sonntag, den 28. Febr. 1926, abds. 8.15 Uhr
Eintritt Mark 1.—
Zum 350. Todestag des Schusterpoeten Hans Sachs:
Alte Weisen und Schwänke.
Drei Fastnachts-Schwänke.
Kindertänze - Lautenlieder.
Mitwirkende:
Julia Sanden, Ria Fischer
H. W. Reinmann, Anton Gaugl.
Kinder der Annie Häas-Schule.
Ada und Karlheinz Högele.
Karten im Rosengarten und Verkehrsverein. — In Ludwigshafen bei W Henke
Platzreservierung gegen Gebühr von M. 0.60 u. 1.— Saalöffnung 7.45 Uhr. 601

Achtung! 5172
Der starke Andrang der Hausfrauen beweist daß sie bei mir **gut und billig** kaufen.
Mich. Köpf vorm. Laul
Q 2, 21 Wurstfabrik Q 2, 21

Aufruf
Alle ehem. **Bad Leib-Dragoner** von Mannheim und Umgebung treffen sich am
Sonntag, 28. Februar 1926
im „Gasthaus zum Kranz"
Seckenheimerstraße 56, nachmittags 3 Uhr zwecks
Erstellung eines Denkmals
für ihre auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden des Regiments. Kamerad Markus Walter wird hierüber Auskunft erteilen.
*5281 **M. Walter.**

Landeskirchliche Vereinigung. 5274
Heute Freitag, abends 8 Uhr im Hospiz, F 4, 8/9
III. Passionsvortrag
Pfarrer **Jundt**, Neckarau, spricht über:
Ein Kreuzträger wider Willen, (Simon von Kyrene)
Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen der V. K. L. und an der Abendkasse

---

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Konfirmanden-Anzüge

die große Spezialität unseres Hauses

In **unerreichter Preiswürdigkeit** und in ganz **enormer Auswahl** bieten wir diese Anzüge an:

18 20 28 34 40 48 55 und höher

HOSENMÜLLER

H 3, 1 und **Schwetzingerstraße 98** 5316

Extra billig!

Junge Erbsen	2 Pfund-Dose	55 Pf.
Junge Erbsen mittelfein	2 Pfund-Dose	90 Pf.
Spargelabschnitte	2 Pfund-Dose	1.30
Prinzeß-Bohnen	2 Pfund-Dose	95 Pf.
Stangen-Wachsbohnen (isocentrei)	2 Pfund-Dose	95 Pf.
Mirabellen „Helvetia"	2 Pfund-Dose	1.15
Zwetschen „Helvetia"	2 Pfund Dose	80 Pf.
Apfelgelee „Helvetia"	5 Pfund-Eimer	2.40

Norddeutsche Dauerwurst
Cervelat oder Salami
1 Pfund Mk. **2.—**

Warenhaus 5322
Wronker

Sie gehen ganz sicher,

wenn Sie uns beim Kauf von Möbel Ihr Vertrauen schenken und Wert auf gediegene Möbel legen. Wir führen Fabrikate, die aus gutgewachsenen Hölzern hergestellt, technisch richtig aufgebaut, solid und gediegen gearbeitet und preiswert sind. Wir sind Fachleute und besitzen eine langjährige Geschäftspraxis. Jeder Möbelkäufer wird streng reell und gewissenhaft bei uns bedient und halten stets was wir versprechen.

H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 Möbelgroßlager Tel. 6505
zwischen B 6 und B 7

MARCHIVUM

Grosse
Haushalt-Messe

Die beste Gelegenheit zu billigem Einkauf!

Emaille
1 Toilette-Eimer, weiß ..... 2.95, 1.95 M.
1 Löffelblech ... dekor. 2.95, weiß 1.95 M.
1 Konsole mit Becher .... 95 Pf.
Sand-Soda-Seife, dekor. 2.95, weiß 1.95 M.
1 Waschbecken, rund, 30 cm .... 95 Pf.
1 Nachttopf, weiß .... 95 Pf.
6 St. Fleischtöpfe, 16-26 cm, m. Deckel 10.50
1 Bratpfanne ... 38 cm 1.95, 32 cm 95 Pf.
Schüsseln, weiß, rund
38 cm 1.35 — 36 cm 1.25 — 34 cm 1.10 — 32 cm 95 — 30 cm 85 — 28 cm 75

Ein großer Posten **Eimer** ca. 28 cm .. Stück **95** Pf.

Aluminium
1 Schöpf- und 1 Schaumlöffel, zus. 95 Pf.
1 Essenträger .... 95 Pf.
1 Fleischtopf, 14 cm, mit Deckel ... 95 Pf.
1 Omelettepfanne 22 cm 1.95, 18 cm 95 Pf.
1 Milchkrug, 2 Liter .... 1.95 M.
2 Nudelpfannen, 16 und 18 cm, zus. 1.95 M.
1 Milchkocher, 16 cm .... 1.95 M.
1 Salatseiher, 24 cm .... 2.95 M.
4 Milchtöpfe, 10, 12, 14 u. 16 cm, zus. 3.95 M.
2 Fleischtöpfe, 18 und 20 cm, zus. 2.95 M.
1 Fleischtopf, 16 cm .... 95 Pf.

6 St. Schmortöpfe mit Deckel .... 16-26 cm **13.50** — 14-24 cm **9.75**

Holz- und Korbwaren
1 Handkorb .... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Bäckerkorb .... 2.95, 1.95 M.
1 Papierkorb .... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Marktkorb .... 2.95, 1.95 M.
1 Wichs- oder Putzkasten .... 95 Pf.
1 Messerkasten .... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Handtuchhalter .... 1.95, 95 Pf.
1 Eierschrank .... 5.95, 3.95 M.
1 Fußbank .... 1.95, 95 Pf.
1 Servierbrett m. Linoleumeinlage . 1.95 M.

1 Waschkorb oval .... 70 cm **2.95** — 60 cm **1.95**

Bürsten und Putzartikel
3 große Stücke Ia. Kernseife ..... 95 Pf.
1 Schrubber, 1 Waschbürste, 1 Abseifer, 1 Topfreiber, zusammen .. 95 Pf.
1 Kleider-, 1 Schmutzbürste, 1 Wichs-, 1 Auftragbürste, zusammen .... 95 Pf.
1 Klosettbürstengarnitur .... 1.95 M.
1 Roßhaarbesen ...... 3.95, 2.95, 1.95 M.
1 Fußabtreter .... 1.95, 1.45, 95 Pf.
1 Parkettbohner .. 8.50, 7.50, 6.50, 4.95 M.
1 Bürstengarnitur am Brett .. 4.95, 2.95 M.
1 Fensterleder .... 2.95, 1.95, 1.45, 95 Pf.

6 Rollen **Klosettpapier** **95** Pf

Porzellan
1 Kaffeekanne, groß .... 95 Pf.
1 Kuchenteller, groß, dekor. ..... 95 Pf.
1 Kartoffelschüssel m. Deckel, weiß . 1.45 M.
1 Suppenschüssel, m. Deckel, weiß . 2.95 M.
Feston-Teller, gute Qual., Dess., 3 St. 95 Pf.
Feston-Teller, guteQual., tf. o.fl. 2 St. 95 Pf.
1 Dejeuner, 5teilig, groß dekor. ... 2.95 M.
1 Kaffeeservice, dekor., 15teilig 9.50, 7.50 M.
1 Kaffeeservice, 9tlg., bunt 5.95, 4.95, 3.95 M.
1 Kaffeeservice, 9tlg., weiß ..... 1.95 M.

4 St. Goldbandtassen mit Untertassen .... **95** Pf

Galanterie- und Luxuswaren
1 Cacesdose .... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Leuchter mit Kerze ...... 1.95, 95 Pf.
1 Eierservice m. 6 Becher, vern. 2.95, 1.95 M.
1 Tischschaufel mit Besen ... 2.95, 1.95 M.
1 Obstkorb, vernickelt .. 4.95, 3.95, 2.95 M.
1 Menage .... 3.95, 2.95, 1.95 M.
1 Gebäckkasten, mit vern. Rand .. 4.95 M.
1 Brotkorb, echt Messing .... 2.95 M.
1 Brotkorb, vernickelt ...... 1.95, 95 Pf.
2 Postkartenrahmen .... 95 Pf.

Butter- oder Geleedose, Zuckerkörbchen, Tablett, Tee- oder Likörbecher.. jedes Stück **95** Pf.

1 Schreibzeug, deutscher Marmor . 2.95 M.
1 Löscher oder 1 Kartenständer ... 2.95 M.
1 Schreibtisch-Uhr, deutscher Marm. 2.95 M.
1 Ascher oder 1 Rauchservice .... 2.95 M.
1 Konfektschale ...... 3.95, 2.95, 1.95 M.
1 Tablett, echt Messing ..... 2.95, 1.95 M.
1 Wasserservice mit Tablett ..... 1.95 M.
1 Likörservice, mit Tablett ..... 1.95 M.
1 Cabaret mit 2 Glastellen ...... 95 Pf.
1 Posten Figuren, Stück .... 1.95, 95 Pf.

Ein grosser Posten **Ia. Tortenplatten** Mess., vernick. Rand, 30 cm, St. **2.95**

Glaswaren
10 Stück Kompott-Teller .... 95 Pf.
6 Stück Bierbecher, ¼ Liter ..... 95 Pf.
6 Stück Stangengläser, ⅕ Liter ... 95 Pf.
6 Stück Wassergläser, groß ..... 95 Pf.
6 Stück Likörkelche .... 95 Pf.
1 Stück Römer, ¼ Liter .... 95 Pf.
1 Likörservice auf Tablett ...... 1.95 M.
6 Stück Weinkelche .... 2.95, 1.95 M.
2 Stück Bierseidel, ⁴/₁₀ Liter .... 95 Pf.
1 Steinseidel, ½ l, mit Zinndeckel. 3.95 M.

Ein großer Posten Steingut-**Waschgarnituren** gel. u. bed. **9.50**

Blechwaren
1 Briefkasten .... 1.95, 95 Pf.
1 Brotkasten, lackiert ... 5.75, 3.95, 2.95 M.
1 Topflappen- u. 1 Zwiebelbehälter zus. 95 Pf.
1 Kranz- oder 1 Springform ..... 95 Pf.
1 Tischbesen mit Schaufel ...... 1.95 M.
1 Klosettpapierhalter u. 2 R. Papier 95 Pf.

Haushalt
3 Kaffeelöffel, Alpacca, Perlrand .. 95 Pf.
3 Eßlöffel, Alpacca, Perlrand .... 1.95 M.
3 Eßgabeln, Alpacca, Perlrand ... 1.95 M.
1 Hackenbesteck, Ebenholz ...... 95 Pf.
1 Salatbesteck, groß .... 95 Pf.
1 Vorleger, Britannia, Part. ..... 1.25 M.

Haushalt
1 Tortenheber .... 95 Pf.
1 Tortenheber im Karton .... 2.95, 1.95 M.
1 Wandkaffeemühle .... 3.95 M.
1 Tafelwage, Roberval, mit 2 Messing-Schalen .... 7.50 M.
1 Wirtschaftswage .... 4.95, 3.95, 2.95 M.
1 Fleischhackmaschine ..... 4.95, 3.95 M.

Spielwaren
1 Holzbaukasten ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Cubus .... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Zelluloid-Baby ...... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Eisenbahn .... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Auto zum Aufziehen .. 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Mama-Puppe .... 3.50, 2.25 M.

Verkauf nur solange Vorrat!

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

WARENHAUS
Wronker
HERMANN WRONKER A.G. MANNHEIM.

Offene Stellen

Hochlukrative Existenz
mit unbegrenztem Einkommen, nachweisbar nicht unter mindestens Mk. 1000.— monatl. schaffen sich Firmen, ehemal. Offiziere, abgebaute Beamte, oder sonst. repräsentable Persönlichkeiten durch Uebernahme unserer
Bezirks-Vertretung.
Da wir nicht alle Plätze gleichzeitig selbst durchführen können, vergeben wir Monopolrechte für abgegrenztes Gebiet. Geeignete Reflektanten m. disponiblem Betriebskapital von Mk. 2—3000 — wollen sich melden am Freitag, den 26. Febr. 1926, von 10—1 und 3—5 Uhr im Park-Hotel in Mannheim bei unserem Beauftragten. „Vergler" Patent-Verwertungs G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Reisender
für Nähmaschinen und Fahrräder bei hoher Provision für Werks- u. Privat-Lieferung, Bezirk Ludwigshafen, Heidelberg und Weinheim gesucht. *5539
In Frage kommen nur solche Herren, welche nachweislich in Betrieben eingeführt sind. Angebote mit Referenzen und Lichtbild unter F. N. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen
einige Herren und Frauen mit gutem Auftreten zum Besuch von Privat-Kundschaft. Ferner einen Reisenden zum Besuch von Kaffees und Wirtschaften. Keine Versicherung. Kein Zeitschriftenverlag. Verdienstmöglichkeiten unbegrenzt. Angebote unter B. M. 1188 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. B5529

Foto-Sammler gesucht. *5465
Zu meld. Ludwigshafen Marktstraße 29, 1. Etage. Dahm bei Albert.

Gesucht: wird **Vertreter oder Reisender** für Privat und Engros v. Gardinen- u. Stoff.-Geschäft. Bewerbungen unter T. C. 41 an die Geschäftsstelle. *5534

Saubere **Putzfrau** für 2 Tage in d. Woche sofort gesucht. Vergüt. vormitt. Kirchenstr. 2a bei Sturm. *5542

Putzfrau od. Mädchen für einige Vormittagsstunden zum 1. März gesucht. Vorzustellen zw. 6—8 Uhr Werderstraße 28, 3. Stock. *5656

Pflegerin für leicht leidend. Herrn gesucht. Vorzustell. mit Zeugnissen 11—2 und 5—8 Uhr. Schulz, Große Merzelstraße 6. *5525

Lehrmädchen nicht unt. 16 J., in ein Feinkostgeschäft gesucht. Angebote unt. T. G. 45 a. d. Geschäftsst. *5514

Stellen-Gesuche

Zimmerpolier mit prima Zeugnissen, langjährige Erfahrung als Meister im Hoch- u. Treppenbau, wünscht sich nächstens zu verändern. Ang. bitte unt. S. B. 15 a. d. Geschäftsst. B979

24 Jahre alter **Spengler u. Installateur** selbständ. auch auf Kupferarbeiten, sucht Stellung. Angebote unter R. A. 60 an die Geschäftsstelle. B967

Fräulein 27 Jahre alt, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle i. Geschäftshaushalt, Betätigung i. Büro, evtl. Laden. Eintritt sofort. Angebote unter S. L. 24 an die Geschäftsstelle. *5499

Verkäufe

Adler-Lastwagen 38 PS, 3—4-Tonner, generalrepariert, elektr. Licht, Gummi 95% gut Pritsche, Kühler alles neu, zum Preise von Mk. 3 000.— verkauft Seiler, D 2, 1. B969 Tel. 7729.

Verkäufe

Kurbadehaus und Walderholungsheim vollständig eingerichtet, 65 Betten, besteht aus Hauptgebäude, Badegebäude, Ökonomiegebäude, Landhaus usw., ca. 35 Morgen Wald, Wiesen, Park und Ackerland. Ein Bach durchfließt die Bäder. Ärztl. Konzess. vorhanden. M. 150 000.—, Anzahl. M. 6000.—. Ernste Interessenten erfahr. Näheres d. R. Ebert, Auerbach a. d. Bergstraße. Telephon 487. *5521

Bergstraße Landhaus-Villa, 6 Z., Balk., Zubeh., 4000 qm Obstgarten, 20 000 M, Anzahlung 10 000 M. Landhaus, 6 Zimmer, Zub., ca. 500 qm Obstgarten, 12 500 M, Anzahlg. 5000 M, beschlagnahmefrei u. sofort beziehbar. Weiter offer.: Villen, Land- und Geschäftshäuser, Güter, Mühlen, Gärtnereien, sowie schöne Anwesen, geeignet f. Sanatorium u. Erholungsheime. Rudolf Ebert, Auerbach a. d. B., Tel. 487.

Flügel Fabrikat Schiedmayer, vollständig neu, gegen günst. Zahlungsbeding. zu verkaufen. Zuschrift. unter O. A. 14 an die Geschäftsstelle. B925

Mehrere gebrauchte **Schreibpulte, Tische, Stühle** und **Schreibmaschinen** billig zu verkaufen. B968 Bayerische Versicherungsbank, Friedrichsplatz 11.

Komplette **Badeeinrichtung** Gasbadeofen (Vaillant) mit Wanne (emaill.) u. Rohren mangels Aufstellungsmöglichk. billig zu verkaufen. *5513 U 5, 9, parterre.

Klub-Garnitur bestehend aus 2 Sessel, 1 Sofa in prima Rindleder, hochapart. Modell, Ia. Arbeit, weit unter Preis abzugeb. (fabrikneu). Ang. u. T. A. 39 a. d. Geschäftsst. *5528

Federrollen neu und gebr., 25 bis 100 Ztr. Tragkr., billig zu verkaufen. B966 Karl Herrmann, Bürgermeister Fuchsstr. 24/26.

3 neue u. 3 gebrauchte **Federrollen** 20—70 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. G. Ringle, Mannheim, Holzstraße 9a. B972

Fahrrad fast neu, äußerst billig abzugeben. *5582 U 6, 7, parterre.

2 gebrauchte **Damen-Fahrräder** 2 Weinfässer je 50 Ltr., 1 Eisschrank zu verkauf. Adresse in d. Geschäftsstelle dies. Bl. *5491

Ein Markenrad fast neu. *5524 1 Ausziehtisch nußbaum 1 eintüriger Schrank 10 Kg.-Wage mit Gewichten bill. zu verkauf. M 6, 17, part. links.

Luxusausgabe Boccaccio Decameron, neu, 2 Bde. und 1 Bd. Fuchs Sittengeschichte bill. zu verk. Adresse in der Geschäftsst. *5472

Mehrere **Pauken** per Stück zu 8 u. 13 M zu verkaufen. *5514 Schmid, U 5, 9.

Linsen und Bohnen je 1 Zentner 15 Mk. zu verkaufen. B921 Alphornstr. 47.

1 Kinderklappwagen, ein Kinderklappstühlchen sowie ein Leiterwägelchen gut erhalten, preiswert abzugeben. Käfertalerstraße 50, 3. St. l. *5485

Gelegenheitskauf! Schönes Kinderbett, gr. Metallbett m. Matratze, eichen. Tisch, pol. Tisch, 4 Lederstühl., 2 gewöhnl., 1 Liegestuhl, 1 Babywagen, 1 buchen. Tisch, 2 Korbsessel, 1 Chaiselg. m. Decke u. Schreibtisch billig abzugeb. *5547 L 14, 11, parterre.

Junge (rassereine) **Dackel** m. Stammb. z. verkauf. *5645 K 2, 8, 4. St.

Kauf-Gesuche

Motorrad 4/8 PS., zu kaufen gef. Angebote unt. R. B. 90 a. d. Geschäftsst. B968

Delikatessen- od. Schokol.-Geschäft mit 2- oder 3-Zimmer-Wohnung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P. A. 39 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. B937

Gebr. emaill. Herd zu kaufen gesucht. Angebote unt. T. P. 33 an die Geschäftsst. *5560

Miet-Gesuche

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** gesucht. Biete 2 große Zimmer mit Kochgelegenheit oder 1 Zimmer u. Küche Näh. E 7. 9, parterre B946

Laden eventl. mit Nebenraum gesucht. Lage gleich. Angebote unter R. X. 11 an die Geschäftsstelle. B976

Ein leeres Zimmer oder Laden part., zu mieten gesucht. Angebote unt. T. D. 42 a. d. Geschäftsst. *5535

Tausche 2 große Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Balkon, Mansarde, Max Joseftraße, gegen 3 bis 4 Zimmer. Angeb. unt. S. O. 20 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *5486

Jung. kinderlos. Ehepaar sucht *5570 **1—2 Zimmer-Wohnung** Unkostenvergütung kann übernommen werden. Karte vorhanden. Angebote unt. T. U. 58 an die Geschäftsstelle.

1—2 leere **Mansarden** od. großes Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Angebote unt. T. P. 14 a. d. Geschäftsst. *5539

Berufst. Mädchen sucht **leeres Zimmer** übernimmt auch etwas Hausarbeit. Zuschriften unter R. V. 9 an die Geschäftsstelle. *5456

Besser. kinderlos. Ehepaar sucht *5455 **2-3 Zim.-Wohnung** gegen Baukostenzuschuß. Dringl.-Karte vorhand. Angebote unter R. S. 6 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer Nähe Kirchenstraße von jung. Mann gesucht. Angebote m. Preisang. unter S. P. 28 an die Geschäftsstelle. *5205

Schön möbliertes **Zimmer** für einige Tage in der Woche, mögl. mit sepa. Eingang gesucht. Angeb. unter O. W. 35 an die Geschäftsstelle. B936

Leeres Zimmer zu mieten gesucht von alleinsteh. berufstätiger Frau. Angebote unter S. Z. 38 an die Geschäftsstelle. B988

Vermietungen

Werkstatt 50 qm, zu vermieten. *5457 Beilstraße 10.

2 große Räume (Zimmer und Küche) in Oststadtvilla an besser., möbl. kinderloses Ehepaar gegen Unkostenvergütung sofort zu vermieten. Angebote unter S. H. 21 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *5488

Vermietungen

2 sehr gut möbl. Zimmer **Wohn- u. Schlafzimmer** an solid. Herrn zu vermieten. Bismarckplatz ... 2 Treppen.

Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit ... bell. Frau od. Fräulein ... zum 1. 3. zu vermieten. Angebote unter R. O. ... a. d. Geschäftsst.

Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren ... Pens. p. 1. 4. zu verm. G 7, 38, 3. St. ... *5400

2 behagl. möbl. Zimmer **Wohn- u. Schlafzimmer** (2 Betten) in ruh. ... gut. Hause an sol. ... situiert. Mieter sofort zu vermieten. ... Tel. u. ev. Kochgelegenheit. Erfragen in der Geschäftsstelle.

Schön. geräum. Zimmer in besser. Oststadt-... wird möbl. od. unmöbl. abgegeben. Zu erfragen ... Telephon 7312.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, freie Lage, in ruh. Hause preisw. zu vermieten. Damm... 3 Trepp. links.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne ... per sofort zu vermieten. *5518 N 3, 13, 3. St.

Schön möbl. Zimmer zu vermiet. Grillparzerstraße 5, 3 Tr. rechts. *5441

Kl. Mansarde Max Josefstraße, leer zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. *5560 M 2, 1, ...

MARCHIVUM

Großer Frühjahrsverkauf!

Wir haben unsere Sortimente zusammengestellt.
Wir bringen in unseren Abteilungen **Damen-Konfektion und Stoffe** der neuesten Modeschöpfung entsprechend modernste Stoffarten und Farben. Wir haben Wert gelegt auf **Qualität und billigste Preise!**

Damen-Konfektion

Mäntel

Frühjahrs-Mäntel in modernen Fantasiestoffen, einfarbig und gemustert . . . 27.50, 22.50 — **17.50**

Frühjahrs-Mäntel Mouline, Rips, in groß. Farben-Auswahl, aparte Formen . . . . . 46.–, 35.– — **29.50**

Frühjahrs-Mäntel Burburry, aparte Fantasiestoffe, moderne Gürtelform 59.–, 45.– — **33.50**

Frühjahrs-Mäntel Rips, Mouline und Epinglé, aparte Formen und Farben . . . 69.–, 58.– — **49.–**

Taillen-Kleider

Taillenkleider aus gutem Popeline, reine Wolle, in neuen Frühjahrsfarben . . . . . 21.–, 18.75 — **12.25**

Taillenkleider aus gutem Rips, flotte Verarbeitung, in neuesten Farben . . . . . 35.–, 29.– — **22.50**

Taillenkleider aus aparten Fantasiestoffen, entzückende Formen . . . . . 59.–, 45.– — **38.–**

Kostüme

Sport-Kostüme aus gutem Donegal, strapazierfähige Stoffe, moderne Gürtelform . 38.–, 29.50 — **19.75**

Gabardine-Kostüme in braun, mandel, mode, marine u. schwarz, mod. Verarbeitung 48.–, 39.50 — **27.50**

Rips-Kostüme jugendliche Formen und gute Qualitäten, hell- und dunkelfarbig . . . . 69.–, 58.– — **45.–**

Complets

Complets aus gutem Gabardine, in mandel, marine, braun, mode, Jacke ganz gefüttert . . . . . 48.– — **39.50**

Complets aus Rips und Epinglé, in rosenholz, mandel, mode, marine und schwarz, aparte Facons beste Qualitäten . . . . . 69.– — **49.–**

Complets hochelegante Verarbeitung, in modernsten Stoffarten . . . . . 98.– — **78.–**

Kleider- und Seidenstoffe

Seidenstoffe

Waschseide gestreift, kariert und kittecht — **1.35**

Waschseide kariert, moderne Ausmusterung — **1.75**

Roßseide 75-76 cm breit solide Qualität — **2.95**

Eolienne doppelt breit, Ersatz aus Seide in vielen modernen Farben — **3.50**

Crêpe de chine 95-100 cm breit, in vielen prakt. Farben — **4.25**

Crêpe de chine 95-100 cm breit, hochwertige Qualität in entzückenden Farben — **6.75**

Crêpe marocaine kariert, 90-95 breit, für Mäntel und Kleider in braun und schwarz — **6.90**

Crêpe marocaine-Ramagé doppelt breit, in sehr schön. Farben — **3.95**

Lindener Velvet 70 cm breit, vorzügl. Cöperware — **6.00**

Ottomane 95-98 cm breit schwere Manufakturware in schwarz — **7.50**

Crêpe reversible 100 cm breit, für elegante Kleider in schwarz — **12.00**

Armure-Façonné 80 breit, in sehr aparten Farben — **12.50**

Kleiderstoffe

Streifen 70 cm breit, für Bluse u. Kleid mtr. — **65** Pf.

Kleiderstoff schwarz-weiss kariert, 83-85 cm breit, mtr. — **75** Pf.

Wollmusselins 75-78 cm breit, schöne Druckmuster mtr. — **1.25**

Papillon-Schotten 70 cm breit, reine Wolle sehr aparte Ausmusterung mtr. — **1.95**

Popeline doppelt breit, reine Wolle moderne Farben mtr. — **1.95**

Wollbatist 70 cm breit, sehr grosses Farbensortiment mtr. — **2.25**

Karos 95-98 cm breit, reine Wolle, in viel schönen Gestaltungen mtr. — **3.65**

Bordüren 130 cm breit, in mod. Ausführung mtr. — **4.95**

Burburry imprägniert 140 cm breit, für Mäntel und Kostüme mtr. — **5.90**

Natté 105 cm breit, neueste Webart in vielen vornehmen Kleiderfarben mtr. — **5.90**

Rips 130 cm breit, vorzügl. Kammgarnware, erstkl. Fabrikat, modernes Farbensortiment mtr. — **6.90**

Ottomane 130 cm breit, besonders schöne Manufakturware in Schwarz mtr. — **6.90**

Rips 130 cm breit, best Kammgarnware, erstes Gerber Fabrikat in allen Modefarben für Mäntel und Kleider mtr. — **8.50**

Diagonal-Mouliné 130 cm breit, die grosse Mode in der elegantesten Ausführung mtr. — **12.50**

Kinderkleider und -Mäntel
in großer Auswahl vom billigsten bis zum elegantesten.

Beachten Sie unsere Auslagen

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Vermietungen

Eckladen
mit mehr. Schaufenster, elektr. Licht u. Nebenraum in bester Geschäftslage Schwetzingerstadt per sofort zu vermieten. *5315
Angebote unter S. V. 34 an die Geschäftsstelle Herrn Blaies.

Schön möbl. Zimmer
mit el. 2. u. 2 Betten an 2 bess. Herren od. ig. Mädch. p. 1. 3. zu verm. *5489 C 8, 14, part.

Schön möbl. Zimmer
mit gutem (Bismarckpl.) an bess. Herrn auf 1. 3. zu vermiet. Gr. Merzelstraße 2, III. r. *5495

Schön möbliertes sep. Balkon-Zimmer
zu vermieten. B982 S 3, 13, II Tr.

H 7, 18, IV. (Kaiserring) geräumiges B973
schön möbl. Zimmer
m. elektr. Licht zu verm.

Bess. möbl. Zimmer
3. vermiet. mit od. ohne Pensionsbetrieb. *5431 Q 2, 8, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer
an solid. Herrn zu vermieten. Eggellstraße 3, 3. Stock rechts. B932

Elegant möbliertes Zimmer
zu vermieten. Angebote unter G. Z. 126 an die Geschäftsstelle. 445

Mittelstraße 1, 4. Stock
schön möbl. Zimmer
el. Licht an sol. Herrn od. Fräul. zu vermiet. *5489

Gut möbl. Zimmer
mit Teleph.-Benützg. in zentr. Lage an bess. sol. Herrn sof. od. spät. zu vermiet. Adresse erfrag Telephon 9348. *5496

Elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** m. Bad u. Tel.-Benützg. an 2 gutsit. Person. mit od. ohne Pension p. sofort zu vermiet. *5442
L 14, 8, 3. Stock.

Freundl. möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *5496 Lieblgstr. 14, 2. St. lks.

Teilw. möbl. Zimmer, 1 Tr., mit separ. Eing., Nähe Hauptbhf. in gut. Hause sof. zu verm. zu Bürozweck od. an solid. Mieter. Adresse in der Geschäftsstelle. B957

Möbl. Parterre-Zimmer
separat, preisw. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. B958

Möbl. Zimmer
bei alleinsteh. Frau an ält. Herrn od. bess. Frd. evtl. mit Kost zu verm. Angebote unt. Q. C. 66 a. d. Geschäftsst. B952

Gut möbl. B975
Balkonzimmer
zum 1. 3. zu vermieten. Schwarz, Augartenstr. 8

P 2, 4/5, 2 Treppen
Schön mbl. Balkonzimmer
mit el. Licht u. Klavier auf 1. März an soliden Herrn zu verm. B964

Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Schmidt, Mittelstr. 18, B945 3. Stock.

Schön möbliert. Zimmer
auch vorübergeh. billig zu vermieten. *5502 Uhlandstr. 12, 2 Tr. r.

Freundl. möbl.
Balkon-Zimmer
el. Licht, p. 1. März an solid. Herrn zu vermiet. Näh. S 6, 35, 1 Tr. lks. *5516

Schön möbl. Zimmer
mit Schreibtisch zu vermieten. *5469 E 2, 14, 3 Treppen.

Schön möbl. Zimmer
per 1. 3. zu vermieten, sauberes gemütl. Heim. G 5, 11, 3 Tr. links. *5436

Schön möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** l. Stadtzentr. zu verm. *5540 N 7, 7a, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
an sol. jung. Herrn auf 1. März od. spät. zu vermieten. Anzusch. 12 bis 3 Uhr. A 3, 7. *5425

Freundl. möbl. Zimmer
separ., an solid. Herrn ab 1. März zu vermiet. Paradeplatz, D 1, 3, *5583 2 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer
an nur solid. Herrn sof. zu vermieten. *5575 S 3, 6b, 1 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *5574 Schimperstr. 7, part.

Schön möbl Zimmer
p. sof. zu verm. B987 Stamitzstr. 5, part.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *5548 Bellenstr. 22, 4. Stock.

2 Zimmer und Küche
Nähe Wbm., geg. Bauzuschuß zu vermieten. Angeb. unt. S. Y. 37 a. d. Geschäftsst. *5522

Gemütl., weiß möbl.
Zimmer
zu vermieten *5552 O 5, 8, 3 Treppen.

Luzenberg, Glasstr. 6, part. rechts möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. an kindl. Ehepaar zu verm. *5521

Sehr schön möbliertes
Zimmer
sof. an bess. Gewerbefr. zu vermieten. *5523 P 2, 9, 3 Treppen.

Vermischtes.

Fahrräder
Geschäftsräder, Nähmaschinen u. Ersatzteile, nur gute Marken zu altbekannt billig, Preis, nur bei B989
Phil. Lösch
J 4a, 5. Tel. 9974.
Günstige Zahlungsbed.

Vermischtes.

Bauern-Brot
erstellt aus Edelsauer (Reinkultur)
Gut im Geschmack!
Machen Sie einen Versuch! *5564
3 Pfund 52 Pfg.
Albert Heisrich
Bäckerei,
Mannheim-Luzenberg,
Stoßbergerstr. 13,
Telephon 5686.

Fahrradgummi
Continental
Excelsior
sowie enorm billige
Mäntel u. Schläuche
Gelegenheitsposten
ferner:
Diamant- u. Dürkopp-Fahrräder, erleicht. Zahlungsbedingungen
Reparaturwerkstätte
Pister, J 1. 7-8

Paßbilder
sof. z. mitnehmen. 263
Photograph. Institut Rauch P 3, 17

Unterricht

Englisch
schreiben u. übersetzen genügt f. Auswanderer nicht! Sie müssen vor allem sprechen können! Das lernen Sie nach meiner Methode von der 1. Stunde an! Kein Schulbetrieb! Unter. C 2, 2, 1 Tr. *5537

Sprachl. Nachhilfestund.
staatl. geneh. Fischer, Rosengartenstraße 16. B996

Englisch! Französisch!
50 Pf. pro Stunde
Beginn Montag, den 7. März
Anfang 7 Uhr
F

Heirat.
Gebild. Dame, Ende d. 30er Jahre, wünscht zw. Ehe gutsituiert. Herrn von vornehmer Gesinnung kennen zu lernen. Zuschriften unter S. J. 32 a. d. Geschäftsst. *5494

Wir bitten unsere Anzeigenbesteller Neu- und Abbestellungen mögl. nur schriftlich, nicht durch Fernsprecher aufgeben zu wollen, damit Irrtümer für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden. 5e495
Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM

Gleich zu Beginn der Saison

Bei unserem großen Vorfrühlings-Verkauf erstklassiger Kleider- u. Seiden-Stoffe sowie eleganten Damen-Konfektionen und Pelze herrschen auf die Wirtschaftslage eingestellte niedrige Preise. Der Einkauf bietet Ihnen überraschende Vorteile

so billig:

Kleiderstoffe

Kleiderschotten doppelt breit, in moderner Ausmusterung ..... mtr. **95 Pfg.**

Frotté doppelbreite solide Ware, gestreift und karriert ... mtr. **1.35**

Schotten vorzügliche, halbwollene Qualität, in neuen Stellungen ..... mtr. **1.75**

Streifen in reiner Wolle für Kleider und Blusen ..... mtr. **1.95**

Donegal ca. 140 cm breit, schwere Strapazierqualität, für Kostüme u. Mäntel ..... mtr. **1.95**

Schotten ca. 100 cm breit, reine Wolle, solide Köperbindung ..... mtr. **2.95**

Mouliné ca. 100 cm breit, reine Wolle, in herrlichen Frühjahrsfarben ..... mtr. **3.30**

Manteistoffe ca. 140 cm breit, solide, wollene Qualitäten ..... mtr. **5.50**

Seidenstoffe

Japonseide ca. 60 cm breit, in vielen, schönen Farben ..... mtr. **1.25**

Waschseide in neuer aparter Ausmusterung ..... mtr. **1.65**

Kunstseiden-Trikot ca. 100 cm breit, schwarz u. weiß, mtr **1.75**

Lindener Waschsamt Indanthrentartig, in modern. Farb. mtr. **2.95**

Seidenschotten ca. 100 cm breit, reine Seide m. Kunstseide, geschmackvolle Muster, weit unter Preis! mtr. **3.50**

Crêpe marocain Kunstseide, ca. 100 cm br., aparte Druckmuster mtr. **5.50**

Köpervelvet ca. 70 cm breit, diamantschwarz hervorragende, florfeste Qualität mtr. **6.75**

Seidenottomane ca. 90 cm br. schwarz, für elegante Mäntel .... mtr. **6.50**

Glockenkleid aus gutem reinwollenem Popeline **12.75**

Frauentuchmantel auch für starke Figuren in schwarz, braun, taupe und grün ... **26.50**

Kostüm aus la. Gambis, Jacke ganz auf Seidenserge gefüttert **39.00**

Damenmantel aus modern gemusiert. Wollstoff **14.75**

Damenmantel jugendliche Form aus reinwoll. Pouldcheviot in mod. Park. **15.—**

Complet aus gutem Rips, neueste Machart, moderne Farben **49.—**

Handschuhe

Handschuhe zur Konfirmation für Knaben, la. Zwirngewebe, 1 Druckknopf schwarz ..... Paar **95 Pfg.**

Handschuhe zur Konfirmation für Mädchen, Zwirn mit Seidenglanz 2 Druckknöpfe, schwarz u. weiß ... Paar **1.25**

Damen-Handschuhe Tricot, 2 Druckknöpfe, schwarz, weiß und farbig ..... Paar **95 Pfg.**

Damen-Handschuhe schöne Uebergangsqualität in modernen Farben mit eleganten Raupen ... Paar **1.25**

Damen-Handschuhe la. Ziegenleder, neueste Farben ... Paar **3.75**

Herren-Handschuhe la. Zwirn mit Seidenglanz in praktischen Farben, 1 Druckknopf ..... Paar **1.20**

Gardinen

Etamin ca. 120 cm breit gute Qualität, karriert ..... mtr. **78 Pfg.**

Spannstoff ca. 120 cm breit gewebt, Tupfenmuster ..... mtr. **98 Pfg.**

Bauernleinen ca. 90 cm breit gestreift, in vielen Farben ..... mtr. **1.25**

Mull ca. 125 cm breit gestreift, in lila, gold, grün u. braun mtr. **1.40**

Halbstore ca. 120×220 cm Bisamis mit Einsatz und Volant ... mtr. **1.65**

Tüll-Garnitur gewebt 2 Schals, 1 Querbehang ... Garnitur **4.20**

Teppiche

Kochelleinendecke reich bekurbelt, verschied. Muster, 4.95 3.95, **2.95**

Korbsesselgarnitur 1 Sitzkissen und 1 Rückenkissen, aparte Cretonnemuster **2.95**

Bouclé-Läufer ca. 70 cm breit gute Strapaz. Qualität, mod. Streifenmust., mtr. 4.50, **3.80**

Bettvorlage ca. 50×100 cm doppelseitig mit Fransen **1.95**

Bettvorlage Wollplüsch ca. 60×120 cm, nur gute Persermuster **8.90**

Bouclé-Teppich ca. 200×300 cm, beste Qualität nur moderne Muster ..... **88.—**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz ..... **35 Pfg.**

Damen-Strümpfe feinfädige Qualität, Doppelsohle und Hochferse, schwarz ..... **95 Pfg.**

Damen-Strümpfe Kunstseide, in den neuesten Modefarben **1.65**

Damen-Strümpfe la. Macco, schwarz und farbig, vorzügliche Qualität, Doppelsohle u. Hochferse **1.95**

Herren-Socken haltbare Qualität, grau ..... **35 Pfg.**

Herren-Socken maccoartig, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig ..... **95 Pfg.**

Flotter Laufhut Mottelet-Stroh in 3 neuen Frühjahrs-Farben **2.75**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

HIRSCHLAND
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Fescher Frühjahrshut modernes Exotengeflecht in den neuen Tönen, braun, hindu, kupfer, perle, chocolat, weide **9.75**